

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1901

10.5.1901

Innsbrucker Nachrichten.

Achtundvierzigster

Jahrgang. 1901.

Bezugs-Preise: Am Blatte monatlich 80 h = 40 fr.; für auswärtig (mit täglicher Postverendung) vierteljährlich 4 K = 2 fl.

(Telephon-Nr. 135.)

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Unsere Zeitungs-Verwaltung, sowie jedes Annoncen-Bureau nimmt Aufträge entgegen.

Freitag

Nr. 107

10. Mai 1901.

Wochenskalender: Montag 6. Johann v. d. Pforte. Dienstag 7. Stanislaus. Mittwoch 8. Michael Erscheinung. Donnerstag 9. Gregor v. N. Freitag 10. Antonin. Samstag 11. Marius v. Sonntag 12. Pancratius.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Die Investitions-Vorlage. Ein großer Schritt auf dem Wege zur Erledigung des parlamentarischen Arbeitsprogramms ist vorgestern gemacht worden. Der Eisenbahn-Ausschuß hat die Beratung über die Investitions-Vorlage beendet und damit ist auch dem Wunsche der deutschen Parteien Rechnung getragen, daß dieses Resultat erreicht werde, bevor die zweite Lesung des Brantweinsteuer-Gesetzes ihren Anfang nimmt. Der bestrittene Punkt der Investitions-Vorlage, Artikel 9 (Bedeckung des Erfordernisses und Refundierung von 80 Mill. Kronen für die Zeit vom Jahre 1898 bis 1900, der vorsichtsweise aus den Cassenbeständen besprochenen Erfordernisse des Eisenbahn-Ministeriums), stand vorgestern im Eisenbahn-Ausschuße zur Verhandlung. Die Vertreter der deutschen Parteien erklärten, für die Bewilligung der Refundierung zu stimmen, und nur die Jungtschechen blieben in der heftigsten Opposition gegen diesen Theil der Vorlage. Abg. Kaptan stellte den Antrag, daß die Refundierung von der Regierung in einem Specialgesetze angestrebt werden soll. Artikel 9 wurde schließlich mit einer vom Abgeordneten Steinwender beantragten Aenderung angenommen, wonach die Bedeckung nur durch die Ausgabe von vierprozentiger Rente zu erfolgen hat. Auf Antrag des Generalberichterstatters Dr. Sylvestor wurde als neue Bestimmung in die Vorlage aufgenommen, daß die auszugebenden Obligationen nur zu den bewilligten Zwecken verwendet werden dürfen.

Der Berichterstatter Abg. Kofischer hob in seinem Berichte hervor, daß die Zweckmäßigkeit und dringliche Nothwendigkeit der besprochenen Ausgaben zweifellos sei, da es sich um Investitionen zum Zwecke der ungehinderten Aufrechterhaltung der Sicherheit und Regelmäßigkeit des Verkehrs auf den

Staatsbahnen handelte. Durch diese Auslagen seien die Cassenbestände sehr geschwächt und eine Stärkung der mobilen Mittel des Staates sei absolut nothwendig.

Auf Grund der Mittheilungen, welche der Finanzminister im Ausschusse machte, und von denen ein Theil als vertraulich erklärt wurde, ergibt sich, daß die gesammten staatlichen Cassenbestände seit Ende des Jahres 1897, zu welcher Zeit sie 552 Millionen betragen, eine fortwährende Schwächung erfahren haben. Gegenwärtig ergebe sich ein Bestand von 345 Mill. Kronen. Diese Summe repräsentiere aber noch keineswegs die Höhe der jederzeit disponiblen Mittel der Staatsverwaltung. Diese Summe von 345 Millionen vertheilt sich nämlich auf circa 9000 Cassen, darunter 3 Staatshauptcassen, 14 Vändercassen, 402 Zollämter, 6075 Postcassen, circa 1400 Eisenbahncassen, und ist die Summe der kleineren Cassen eine stets vermehrbare schon durch Eröffnung neuer Postämter und neuer Steuerämter. Diese Cassen bedürftigen einen Betriebsfond, welcher in bestimmter minimaler Höhe nicht geschmälert werden darf, soll nicht in der Erfüllung der staatlichen Verpflichtungen eine bedeutliche Störung eintreten.

Aus Böhmen. Die Leitung der Deutschen Volkspartei in Böhmen wird noch im Laufe dieses Monats eine Vertrauensmännerversammlung, wahrscheinlich nach Prag einberufen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Der Ausbau der Parteiorganisation. 2. Wahl der Parteileitung. 3. Feststellung des Parteiprogramms. 4. Besprechung der Candidatenfrage anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen in Böhmen. Das Parteiprogramm, dessen Entwurf bereits ausgearbeitet ist, wird sich streng an das Parteiprogramm der Deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhaus anlehnen. Die Fragen, die man unter dem Begriff der administrativen Zweitheilung Böhmens zusammenfaßt, werden hierbei stärker in den Vordergrund gestellt werden. Vizepräsident Prade begibt sich morgen abends nach

Reichenberg, um die weiteren Vorbereitungen für diese Vertrauensmännerversammlung einzuleiten.

Die Fahnenweihe in der Ludovica-Akademie. Die Soldatenfahne, welche der Kaiser der Ludovica-Akademie in Budapest zum Geschenke machte, wurde am 8. d. M. unter großer militärischer Feierlichkeit geweiht. Die Anrede des Erzherzogs Josef an Se. Majestät erwiderte der Kaiser folgendermaßen: Der Gesinnung, welche Mir soeben durch den vielbewährten Obercommandanten Meiner ungarischen Landwehr in erhebender Weise ausgedrückt wurde, bin ich Mir stets und mit hoher Befriedigung bewußt. Es erfüllt Mich mit herzlichem Dank und besonderer Freude, Sie Alle heute bei einem weihewollen Acte um Mich versammelt zu sehen: Die hoffnungsvolle Jugend, welche sich dem strengen, ersten militärischen Dienste widmet, gereifte Männer, die lehrend, bildend und führend wirken in erstem, edlem Beruf. Ich bin sicher, daß Sie Alle nie ermatten werden in Treue und auf aller militärischer Tugend ruhenden Pflichtenfüllung, welche Sie auf der Bahn der Ehre und des Ruhmes geleiten. Der Allmächtige segne unser gemeinsames Bestreben zum Heile des Vaterlandes! Sodann fand die Desfilierung vor Sr. Majestät statt.

Deutschland.

Zum Ministerwechsel in Preußen. Zur Geschichte der letzten Ministerkrise wird noch bekannt, daß von conservativer Seite der Versuch gemacht wurde, vom Grafen Bilow die Zusage zu erhalten, daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus bis zum Schlusse seiner Legislaturperiode nicht aufgelöst werden würde; Graf Bilow lehnte es aber ab, ein derartiges Versprechen zu ertheilen. Was ferner das Verhältnis des Finanzministers Dr. von Miquel zum Kaiser anbelangt, wird in parlamentarischen Kreisen erzählt, daß dieses sich schon vor mehreren Wochen in ziemlich scharfer Weise gestaltet hatte. Miquel hatte u. a. die Mittel

Feuilleton.

Aus den Geheimnissen der Elektrochemie.

(Nachdruck verboten.)

Unter den technischen Erwerbszweigen, mit welchen Deutschland eine führende Stellung auf dem Weltmarkt einnimmt, ist in erster Linie die chemische Industrie zu nennen. Was der Gelehrte in der abgeschiedenen Stille seines Laboratoriums erdacht und erprobt, verwerten die großen chemischen Fabriken, welche über Capitalien von Dugenden von Millionen verfügen, im allergrößten Maßstabe, und man kann sich von dem Umfang dieser Production eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß allein die Ausuhr Deutschlands an chemischen Drogen, Apotheker- und Farbwaren sowie an auf chemischem Wege gewonnenen Erden und Metallen im Jahre 1899 den Betrag von 300 Millionen Mark weit überschritten hat, wozu noch der bedeutende Inlandsverbrauch, über den jedoch keine zuverlässigen Daten vorliegen, hinzuzurechnen ist.

Das Publicum freilich erfährt über diesen namhaften Zweig deutscher Industrie nur wenig; denn die chemischen Fabriken, deren Lebensfähigkeit von der Ausbeutung ihrer Patente unter strengster Wahrung ihrer Geschäftsgeheimnisse abhängt, arbeiten sozusagen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, und daher kommt es, daß man in der Allgemeinen auch von jenem interessanten Zweige der chemischen Technologie, welche „Elektrochemie“ ge-

nannt wird, nicht viel mehr kennt als den bloßen Namen.

Für denjenigen, der eine strenge Definition dieses Begriffes verlangt, sei derselbe dahin umschrieben, daß man darunter alle chemischen Vorgänge zu verstehen hat, bei welchen die Reactionen durch die Kraft des elektrischen Stromes zustande gebracht werden. Während aber die Elektrochemie für die Praxis des täglichen Lebens erst in den letzten Jahren große Bedeutung gewonnen hat, datieren ihre ersten theoretischen Anfänge genau um ein volles Jahrhundert zurück.

Damals, im Jahre 1800, gelang es Ritter in Jena, durch den elektrischen Strom Wasser in seine beiden gasförmigen Bestandtheile Wasserstoff und Sauerstoff zu zerlegen und wenige Jahre später, nämlich 1808, vermochte Davy mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens aus den sogenannten Alkalien, d. h. den Verbindungen der Metalle Natrium und Kalium mit Sauerstoff und Wasserstoff, die genannten Metalle rein darzustellen.

Mit diesen beiden, abstract gelehrt und unbedeutend klingenden Entdeckungen war fast die ganze Grundlage für die stolze elektrochemische Industrie geschaffen. Die seltsamen Eigenschaften des Natriums und Kaliums, sich an der Luft von selbst wieder in Alkalien zurückzuverwandeln und das Wasser bei gewöhnlicher Temperatur unter glänzenden Feuererscheinungen zu zerlegen, also gewissermaßen den größten Antipoden des Feuers, das Wasser, zu verbrennen, verursachte in der wissenschaftlichen Welt einen Enthusiasmus sondersgleichen, und man trug sich mit der Hoffnung, in

der Electricität diejenige Kraft in Händen zu haben, die alle Elemente zu binden und zu lösen imstande sei.

In der That folgte nun auch dicht hinter einander eine große Zahl interessanter Entdeckungen, die ihren Höhepunkt in der Auffindung vieler neuer Metalle fanden; dann aber kam die Forschung auf diesem unentdeckten Gebiete fast gänzlich ins Stocken. Denn wenn wir von der elektrolytischen Gewinnung neuer Metalle, namentlich des Birkon, Beryllium und Titan durch Becquerel im Jahre 1832 und des Magnesium und Aluminium durch Wöhler im Jahre 1848 absehen, erfolgten durch fast 70 Jahre keine namhaften Entdeckungen. Daß aber die Technik aus diesen Forschungsergebnissen keinen Gewinn zog, hatte seinen triftigen Grund in dem Mangel an bequem verfügbaren, starken elektrischen Kräften, dem erst durch die Dynamomaschine durch Siemens abgeholfen wurde.

Wie lange es gedauert hat, daß sich diese Maschine, welche im Jahre 1867 erfunden wurde, wirklich eingebürgert hat, haben die meisten Zeitgenossen miterlebt, und daher kommt es auch, daß man von einer Wüthe der elektrochemischen Industrie erst seit wenigen Jahren reden kann.

Alle hierher einschlägigen Operationen zerfallen in zwei große Gruppen, je nach dem man sich nämlich nur der ungeheuren Hitze des elektrischen Lichtbogens bedient, welche 4000 Grad des hunderttheiligen Thermometers beträgt und auf keine andere Weise erreicht werden kann, oder die elektrolytische Kraft des Stromes, d. h. die Fähigkeit desselben brennt, Substanzen, durch welche er hin-

verfagt, für einen gewissen künstlerischen Zweck einen Beitrag von 25.000 Mark gutzubeheßen, auf den namentlich der Director der Kunstakademie Anton von Werner, der beim Kaiser in gutem Ansehen steht, großen Wert legte. Anton v. Werner nahm Gelegenheit, darüber sein Bedauern vor dem Kaiser anzusprechen. Der Kaiser, welcher sich gerade auf einer Reise befand, war darüber sehr erregt und forderte Miquel telegraphisch auf, ihm sofort die Gründe seines Verhaltens anzugeben. Miquel sandte darauf ein Antworttelegramm, in welchem er eine Bemerkung fallen ließ, welche einen mündlichen Vortrag nach der Rückkehr des Kaisers vorbehielt. In der Form wurde dieses Telegramm höheren Orts nicht ganz passend gefunden. Seit jenen Vorgänge war der Kaiser nur ein einziges Mal gelegentlich der Denkmalsenthüllung in der Siegesallee mit Miquel ganz flüchtig zusammengetroffen.

Das Weingesetz in Deutschland. Auf der Tagesordnung des Reichstages stand vorgestern die dritte Berathung des Weingesetzes. In der Generaldebatte begründeten die meisten Redner das Verbot der Erzeugung von Kunstwein und die Einführung der Kellercontrole. Andere Redner bedauerten, daß der Verzicht weißer Weine mit Rothweinen wegen entgegenstehender Bestimmungen der Handelsverträge noch nicht verboten werden konnte. Das Gesetz wurde hierauf gegen wenige Stimmen en bloc angenommen.

Rußland.

Die slavische Solidarität im russischen Lichte. Aus Petersburg wird dem „N. W. Tgl.“ geschrieben: „Schon seit längerer Zeit konnte man wahrnehmen, daß es von den panslavistischen Schlagworten hier immer stiller geworden ist. Sie haben, wie eben Präsen, die sich überlebten, ihre Zugkraft verloren. Diejenigen, die mit ihnen noch Staat machen zu können glaubten, fallen nachgerade auf wie die Träger altmöblich gewordener Gewänder. Nur im Auslande vermögen sich diese Leute noch den Anschein zu geben, als seien sie die Repräsentanten der russischen Gesellschaft.“ In den tonangebenden hiesigen Kreisen ist man gegen die panslavistischen Ideen nicht nur indifferent geworden, sondern man verhält sich gegenüber jenen, die sie zur Schau tragen, ablehnend. Am deutlichsten ist dies in der Beurteilung zutage getreten, welche der in Ragusa abgehaltene Journalisten-Congress in der öffentlichen Meinung gefunden hat. Dieselben Leute, die dort für Slaven- und Russenthum Lärm schlagen zu sollen glaubten, werden hier desavouiert. In den Ausprägungen der „Petersburger Wiedom.“ über diesen Congress kommt dies in drastischer Weise zum Ausdruck. Das Organ des Fürsten Lichtomski schreibt u. a.: „Angesichts der sich gegenwärtig in der gebildeten russischen Gesellschaft kundgebenden Gleichgültigkeit gegen die slavische Welt kann es nicht Wunder nehmen, daß die westeuropäischen

Stammesgenossen geneigt sind, in den „Mittheilungen des slavischen Wohltätigkeitsvereins“ oder gar in dem kgl. Komaroff'schen „Sviet“ die Verförperung der in Rußland herrschenden Stimmung zu erblicken. Inmitten der allgemeinen Nichtbeachtung der slavischen Angelegenheiten befaßt sich aber nur ein kleiner Kreis jeden Einflusses und Ansehens entbehrender Streber in den erwähnten Organen noch fortwährend mit der „slavischen Frage“. Ihre streitbare Deutschfeindlichkeit umgibt sie in den Augen der Tschechen, Slovaken, Slovenen und anderer slavischer Völker mit dem Heiligenschein des Slavophilenthums. Diese Völkerschaften wissen aber nicht, oder haben es vergessen, daß das ursprüngliche, romantische, träumerische und von Dürbsamkeit gegen fremde Confectionen und Nationen erfüllte Slaventhum Kierjajewski und Komjarkoff's in einen bornierten, menschenfeindlichen Nationalismus ausgeartet ist, und daß der Cultus des nationalen Ruhmes sich in einen solchen der nationalen Wildheit verwandelt hat. Man wird sicherlich von den Polen nicht verlangen können, daß sie mit den Bestrebungen dieser Leute sympathisiren, die als ersten Punkt ihres Programms die Unterdrückung der polnischen Nationalität anföndigen.“ Dieser Artikel läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und gibt die wahre, in der gebildeten russischen Welt herrschende Stimmung wieder. Bezeichnend ist auch, daß der hiesige „Kraj“ den Inhalt des sensationellen Vortrages des Kralauer Professors Jdzichowski über

Die slavische Solidarität auf dem Journalisten-Congress von Ragusa“ reproducierte und unter scharfer Abfertigung des Protestes des Wiener Correspondenten der „Nowoje Wremja“, Dr. Bergun, bemerkte: „Die österreichischen Slaven hätten aus dem Vortrage Jdzichowski's, was ihnen freilich nicht gefiel, erfahren, daß es in Rußland Vertreter der slavischen Solidarität gebe, welche die Achtung der nationalen Individualität hochhalten. Die alten Slavophilen hätten von einer culturellen Gemeinschaft geträumt, die es nicht gebe und geben könne.“ Die Thatsache, daß es dem „Kraj“ gestattet war, seine Leser mit dem von ihm als den „Clon“ des Raguser Journalistentages bezeichneten Vortrage Jdzichowski's bekannt zu machen, ist an und für sich berechtigt.“

Bulgarien.

Das Czarbefreierdenkmal in Sophia. Die officielle Feier der Grundsteinlegung für das Czarbefreierdenkmal durch den Fürsten Ferdinand verlief am 7. d. M. programmgemäß. Vom diplomatischen Corps wohnte der russische Vertreter der Feier bei. Abends wurde ein Fackelzug veranstaltet, wobei Scenen aus dem April-Aufstand zur Darstellung gelangten, woran sich eine Huldigung für den Fürsten schloß. In Erwiderung auf eine Ansprache gab der Fürst der Hoffnung Ausdruck, die bulgarische Ausdauer werde den Bulgaren, dem tüchtigsten Element auf dem Balkan, zum Triumph

verhelfen. Sodann bewegte sich der Zug vor das russische Consulat, wo der russische Vertreter Bachmetieff für die ihm dargebrachte Huldigung dankte. Abgesehen von einer Donation vor dem Gefängnisse Sarajoff's verlief alles in Ordnung. Anlässlich einer von den Studenten veranstalteten Vorfeier waren einige gegen Rußland demonstrierende Personen verhaftet worden, welche seither wieder in Freiheit gesetzt wurden.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Statthalter hat den absolvierten Techniker Josef Fohn zum Bauadjuncten im Staatsbaudienste für Tirol und Vorarlberg ernannt.

Aus Stadt und Land.

(Schwurgericht.) Für die zweite beim k. l. Landesgerichte in Innsbruck im Laufe des Jahres 1901 abzuhaltende ordentliche Schwurgerichtssitzung, welche am Montag den 10. Juni 1901 vormittags 9 Uhr eröffnet wird, hat das k. l. Oberlandesgerichts-Präsidium mit dem Erlasse vom 9. Jänner 1901 den Landesgerichts-Präsidenten Dr. Josef Daum zum Vorsitzenden, den Vice-Präsidenten Josef v. Mor und die k. l. Landesgerichtsräthe Karl Pfandner und Dr. Marian Hirn zu dessen Stellvertretern ernannt.

(Ferdinandverein.) Mittwoch den 22. Mai abends 5 Uhr findet im ebenerdigen Rundsaale des Museums die statutenmäßige Generalversammlung des Ferdinandvereins mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Secretärs. 2. Cassa-Bericht. 3. Wahl der Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1901. 4. Neuwahl des Verwaltungsausschusses. 5. Allfällige Anträge der Mitglieder.

(Hilfsbeamten-Verein.) Am 4. ds. fand im Gasthause zur „Alpenrose“ eine ordentliche Generalversammlung der Hilfsbeamten statt, die sehr gut besucht war. Nach Besetzung des Generalversammlungsberichtes vom 3. Mai 1900 erstattete der Vorsitzende den Thätigkeitsbericht des Ausschusses, welcher die von ihm unternommenen Schritte zur Förderung des Standes aufzählte und mit dem Bemerkten schloß, daß der Verein seine Aufgabe nach jeder Richtung erfüllt und durch die Hingabe und Opferwilligkeit des Ausschusses eine der ersten Stellen unter den Brudervereinen Oesterreichs eingenommen hat. Hierauf erstattete der Cassier Herr Zelger den Rechnungsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Vermögensstand im letzten Jahre auf 7146 K 25 h gestiegen ist. Nach dem Berichte des Bibliothekars Herrn Weihenbach verfügt die Bibliothek über 300 Bände. Von zwei Herren wurden der Bibliothek mehrere Bücher gespendet, wofür ihnen öffentlich der Dank ausgesprochen wird. Die Unterstützungsdauer der Kranken wurde mit 10 Wochen festgesetzt, der Unterstützungsbeitrag schwankt zwischen 1 K 80 h bis 2 K 20 h. Zu

durchgeleitet wird, derart in ihre Grundbestandtheile zu zerlegen, daß sich die einen am negativen, die anderen am positiven Pole des benutzten Stromkreises ansammeln.

Zu den Proceffen der ersten Art gehört die Gewinnung von Edelmetallen aus deren oft schwer schmelzbaren Erzen; aber auch der größte Theil des zur Verwendung kommenden Phosphors wird in der gleichen Weise ziemlich einfach aus phosphorsäurem Kalk gewonnen, während man sich früher umständlicher und auch recht gesundheitsgefährlicher Vereinerungsmethoden bedienen mußte. Wie bekannt, beschäftigt sich die Wissenschaft seit einigen Jahren mit der künstlichen Fabrication echter Edelsteine, und unter den vielen Versuchen, den König derselben, den Diamanten, künstlich im Laboratorium herzustellen, ist derjenige von Mojat, der sich der Elektrochemie bedient, der vortheilhafteste. Mojat brachte nämlich Kohlenpulver und Eisenspäne in einen Cylinder aus Stahl, füllte diesen mit flüssiger Kohlensäure und setzte den Inhalt vermittelst zweier in den Cylinder eingeföhrten Elektroden der Einwirkung des elektrischen Lichtbogens aus. Unter der sich hierbei entwickelnden hohen Temperatur schmilzt das Eisen und löst unter dem kolossalen Drucke, den die vergaste Kohlensäure ausübt, große Mengen Kohlenstoff auf. Wenn man dann nach vollständiger Auskühlung den Cylinder öfnet und das Eisen durch Säuren löst, erhält man Diamantkristalle von ansehnlicher Größe. Es ist kein Zweifel, daß man bei Wiederholung dieser Versuche im Großen Diamanten erhalten wird, welche

eine Verwendung zu Schmuckzwecken gestatten; leider zeigen aber alle künstlich hergestellten Diamanten eine fatale Neigung zum Zerspringen, und so wird der größte aller bekannten Diamanten, der im Jahre 1893 bei Jagersfontein im Dranjefreistaat gefundene, 973 Karat schwere Stein doch nicht so bald eine Concurrenz seitens seiner künstlich hergestellten Brüder zu befürchten haben.

Einzig allein mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens wird ferner eine ganze Classe von Körpern hergestellt, welche man als Carbide bezeichnet und welche Legierungen von Metall und Kohlenstoff sind. Sie finden fast ausnahmslos in der Metallurgie ausgedehnte Verwendung, da sie den Metallen, welchen sie beigemengt werden, höchst wertvolle Eigenschaften verleihen. Am bekanntesten in der Deffentlichkeit sind aber das Siliciumcarbid oder Carborund, ein Körper, dessen Härte fast derjenigen des Diamanten gleichkommt, und der deshalb das vorzüglichste Schleifmittel der Gegenwart ist, und das namentlich den Radfahrern wohlbelannte Calcium-Carbid, aus welchem durch einfaches Uebergießen mit Wasser das neuerdings so unerwartet zu Bedeutung gelangte Acetylen gas gewonnen wird.

Unter den chemischen Operationen der zweitgenannten Art, welche sich also der zersetzenden Kräfte des elektrischen Stromes bedienen, steht die Gewinnung des Aluminiums obenan. Thonerde oder deren Verbindungen, also dasselbe Material, welches uns Porzellan und Steingut liefert, werden im elektrischen Ofen geschmolzen und dann elektrolysiert,

wobei sich am negativen und unteren Pol reines, flüssiges Aluminium abscheidet. Die hohen Erwartungen, welche man auf die Verwendung des Aluminiums für bauliche Zwecke, Brücken und Schiffsconstructionen setzte, haben sich zwar nicht erfüllt. Trotzdem steigen aber Production und Verbrauch des Aluminiums in einem rapiden Tempo, während der Preis dieses „Silber aus Lehm“ derart gesunken ist, daß es, nach dem Volumen berechnet, gegenwärtig bereits billiger ist als Zinn und Kupfer. Als Deville, welchem Napoleon III. große Summen zur Aluminiumfabrication zur Verfügung gestellt hatte, Ende der 60er Jahre für den kaiserlichen Prinzen Luji ein Kinderspielzeug aus diesem Metalle fertigte, war es theurer als Gold und Platin, während heute das Kilogramm um weniger als 2 Mark erhältlich und die jährliche Production Deutschlands auf 8 Millionen Kilogramm gestiegen ist.

Auf elektrolytischem Wege wird auch das dem Amateurphotographen für Wichtige Aufnahmen unentbehrliche Magnesium hergestellt, dessen Bedarf übrigens für ganz Deutschland von einer einzigen Fabrik gedeckt wird. Umso umfangreicher ist dafür die Industrie zur Herstellung des metallischen Natriums und Kaliums, welche ihr Centrum in Bitterfeld, Höchst und Rheinfelden hat. Diese Stoffe finden heute in der gemischten Industrie ausgedehnte Verwendung und sind für die elektrolytische Gewinnung des Goldes aus seinen Erzen und für die Raffinierung des Rohgoldes einfach unentbehrlich; nur werden sie zu diesem Behufe meistens in die Form der Alkalkalien übergeföhrt, in wel-

den Beerbigungskosten für Mitglieder zahlt der Verein 80 K. Das Ergebnis der Wahl der neuen Vereinsleitung und der Rechnungsrevisoren ist folgendes: Obmann Karl v. Morandell; Obmann-Stellvertreter Theodor Weissenbach; Schriftführer W. Seibl; Cassier Mich. Zelger. Beisitzer Anton Danner, Lorenz Hohenbichler, Hans Stettner, Theodor Schmid; Ersatzmänner Karl Schebler und Anton Schleichl. Zu Revisoren wurden die Herren Alois Födinger und Celestin Riemer durch Zusage gewählt. Schließlich wurde eine scharfe Resolution gegen die politische Propaganda Probaslas verlesen, welche in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.

(Fachausstellung.) Da diese Ausstellung am Sonntag den 12. ds. mittags bereits geschlossen wird, so wird deren baldige Besichtigung seitens aller beteiligten Gewerbetreibenden empfohlen. Die Ausstellung ist noch an Wochentagen von 2—6 Uhr nachmittags, am Sonntag von 9—12 Uhr vorm. geöffnet. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. Ein Katalog wird jedem Besucher gratis verabfolgt.

(Circus Langer, Ausstellungsgebäude.) Morgen findet der erste High-Life-Abend mit ganz neuem ansehnlichen Programm statt, und wird eine neue Nummer einer der vorzüglichsten Radfahrer-Truppe zur Aufführung gelangen.

(Der kaufmännische Verein Innsbruck) hielt am 1. ds. seine I. Hauptversammlung ab und wurde der Ausschuss wie folgt gewählt: Obmann: Max Rutschera, Obmann-Stellvertreter: Josef Potorny, I. Schriftwart: Joh. Rainger, II. Schriftwart: Matthias Dragl, Cassier: Hans Kerschlango, Verwalter: Fritz Lury, Beiräte: Friedrich Gunnesch, Josef Hrabil, Albert Schüss, Josef Sala und aus dem Kreise der unterstützenden Mitglieder Herr Nicol. Leis. Als Ersatzmänner: E. Sunnowsky und Alois Plover. Durch Zusage wurden gewählt die Herren: Rudolf Fritsch und Karl Brenzinger als Vertrauensmänner, Josef Brunat als Leiter der Stellenvermittlung, Karl Bied und Hans Pfeifer als Cassaprüfer und Mag. Oswatitsch als Kneipwart.

(Gemeindevorsteher, Ingenieur Rudolf Tschamler f.) Unter ungewöhnlich großer Teilnahme von Leidtragenden aus Wilten und Innsbruck wurde gestern nachmittags Gemeindevorsteher Rudolf Tschamler zu Grabe getragen. In den Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, brannten die mit Trauerflor umhüllten Gastlaternen. Punkt 4 Uhr setzte sich der Leichenzug vom Trauerhause, Müllerstraße 5, in Bewegung. Den schier unabsehbaren Zug eröffnete die Schuljugend, dann folgten der Veteranenverein, die Musikkapelle, die Erzherzog Ludwig Victor Standschützencompagnie, die Feuerwehr, der Männergesangverein Wilten, sodann ein zweispänniger Blumenwagen mit prachtvollen Trauerkränzen — den letzten Liebesgaben von den Angehörigen, der Gemeinde, der Gemeindevertretung, der Beamten und Angestellten von Wilten,

von Freunden, Vereinen und Corporationen für den theuren Dahingegangenen. Dem großen Condukte folgte der vierpännige Leichenwagen. Hinter dem Sarge schritten die Anverwandten, Bezirkshauptmann Graf Schaffgotisch, der Gemeinderath und die Gemeindevertretung von Wilten, die Beamten und Angestellten der Gemeinde, Bürgermeister Greil, Viezbürgermeister Dr. Wenin mit Gemeinderathsmitgliedern von Innsbruck, die Altbürgermeister Dr. Falk und Dr. Mörz von Innsbruck, Statthaltereivizepräsident R. v. Hebenstreit mit dem Statthaltereirath Neusburger, Se. Exc. FML. Hofmann von Donnersberg in Vertretung des Corpscommandos, FML. Frhr. von Reicher, der Commandant des 1. Kaiserjäger-Regiments Stabs- und Oberofficiere, Handelskammerpräsident v. Schumacher, die Landesauschussmitglieder Dr. Schorn und Professor Payr, der Abt des Stiftes Wilten, die Hofräthe R. v. Fider, v. Drahtschmidt und Dr. Trnka und zahlreiche Beamte aller Kategorien, Vertreter der Burschenschaften „Suevia“ und „Germania“ und des akademischen Alpenclubs, der technische Club in Innsbruck, Mitglieder des Turnvereins und der freiwilligen Feuerwehr von Innsbruck, die Innsbrucker Liebertafel, Mitglieder des Kirchenbauvereins in Wilten und des patriotischen Frauenhilfsvereins vom roten Kreuz Innsbruck Umgebung in Wilten, Vertreter von Gemeinden der Umgebung, des Hausherrnvereins in Wilten, die Gendarmerie u. und eine endlose Anzahl sonstiger Leidtragender. Zu beiden Seiten der Straßen, die der Leichenzug passierte, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die, von stummem Trauergefühl befeelt, Spalier bei des unvergesslichen Vorsehers letzter Fahrt zur stillen Grabegrube bildete. Im Friedhofe wurde die Leiche in einem von der Gemeinde gewidmeten Ehrengrabe beigesetzt. Der Wiltener Männergesangverein entbot dem theuren Dahingegangenen in einem ergreifenden Grabliede den letzten Abschiedsgruß.

Dem heutigen Requiem in der Wiltener Pfarrkirche wohnten die Mitglieder des Gemeinde-Ausschusses, die Schuljugend, Vertreter verschiedener Vereine und zahlreiche andere Andächtige bei. Am Schlusse des Requiem sang der Wiltener Männergesangverein einen ergreifenden Trauerchor. Von der Stadt Innsbruck gelangte an den Gemeindeauschuss ein herzliches Beileidschreiben und die Stadt Hall condolierte telegraphisch. — Die Gemeinde Wilten hat mit Ingenieur Tschamler innerhalb weniger Jahre nun zum zweitenmale einen hochverdienten und allgemein geschätzten Vorsteher durch Tod verloren. Dieser, wie sein Vorgänger, Herr August Reihanser, unter deren Regide die Gemeinde einen so ungeahnten Aufschwung genommen, ruhen nun in kühler Erde. Sie sind uns für immer entrissen, aber ihre Werke werden dauernde Gedenksteine ihrer Verdienste und Thaten auch für die nachfolgenden Generationen bleiben.

(Von der k. k. Staatsbahn.) Von Mittwoch den 22. ds. angefangen werden die Züge

Nr. 30 (ab Bregenz 5 Uhr 43 Min. nachm.) und Nr. 29 (an Bregenz 9 Uhr 12 Min. vormittags) während der restlichen Dauer des Monats Mai an den im Fahrplan-Placat Blatt I vom 1. ds. kundgemachten Tagen nicht wie bisher nur nach und von Längen, sondern bis und von St. Anton verkehren. Ab 1. Juni verkehren diese Züge in der Strecke Bludenz—St. Anton täglich.

(Die General-Versammlung des patriotischen Vereines in Wilten) wurde Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Niesen Haymon“ unter befriedigender Theilnahme der Vereinsmitglieder abgehalten. Der Rechenschaftsbericht des mehrjährigen Schriftführers Herrn Johann Mennel über die Thätigkeit des Vereines und der Bericht des Cassiers Herrn Josef Tiefenbacher über die Geldgebarung wurden von der Versammlung mit beifälliger Zustimmung und Anerkennung entgegengenommen. Während der Cassisten eine bemerkenswerte Einbuße erlitten hat, besonders verursacht durch erhebliche Auslagen zur Befreiung der unvermeidlichen Kosten, welche sich der Verein für die Reichsrathswahlen auferlegen mußte, ist ein Wachsstum in der Zahl der Mitglieder trotz empfindlicher Verluste durch mehrere Todesfälle zu verzeichnen. Ebenso traf die Vereinsleitung im Verlaufe des Vereinsjahres stets die geeigneten Maßnahmen, um den Zweck und die Aufgabe des Vereines voll und ganz zu erfüllen, und sie hatte für die Vorkommnisse und Ereignisse sowohl im Bereiche des Wirkungskreises des Vereines, als auch im Lande Tirol und der ganzen österreichischen Monarchie, wie nicht weniger für die gesammte Weltlage stets ein aufmerksames Auge. Daher kam es, daß es in den Monatsversammlungen niemals an Stoff fehlte für interessante Mittheilungen, Vorträge und Erörterungen. Verschiedene Gemeinde-, Landes- und Reichsangelegenheiten führten wiederholt zu eingehenden Besprechungen und wichtigen Beschlüssen, sodas das Vereinsjahr ein fruchtbares und gesegnetes, wenn auch nicht immer mit Erfolgen gekröntes genannt werden darf. Die Vorannahme der Wahl für die Vereinsleitung mit einjähriger Funktionsdauer hatte das Ergebnis, das für den Vereinsauschuss von 8 letztjährigen Mitgliedern 5 wiedergewählt und 3 reugewählt wurden. Die 5 wiedergewählten Mitglieder sind die Herren: Dr. Hermann Schumacher, praktischer Arzt, Alois Fritscher, Handelsmann, Josef Tiefenbacher, Landesbeamter, Josef Pottschla, k. l. Bezirkshauptmann i. P., Engelbert Heim, gewesener Redacteur. Neu gewählt wurden die Herren: Hochw. Dominicus Dietrich, Lector im Stift Wilten, Eduard Sailer, Vergolder und Fassmaler, und Josef Dietrich, Compotirist, an Stelle des früheren Herrn Altvorstandes Josef Haßl, des gewesenen Schriftführers Johann Mennel und des Hochw. Cooperators Heinrich Schuler. Die beiden ersten hatten erklärt, wegen Ueberbürdung mit Arbeiten und Kränklichkeit eine Wiederwahl unbedingt ablehnen zu müssen, der Wechsel der zwei Stifts Herren erfolgte aber auf ausdrücklichen Wunsch des Cooperators Heinrich Schuler. Der Vereinsauschuss constituirt sich sofort, indem er aus seiner Mitte zum Obmann Herrn Dr. Schumacher, zum Stellvertreter Herrn Fritscher, zum Cassier Herrn Tiefenbacher wieder, zum Schriftführer aber Herrn Josef Dietrich neuwählte. Während des Scrutiniums besprach das Vereinsmitglied Herr Landtagsabgeordneter Dr. Fusch ein während der Reichsrathswahlen hinausgegebenes Wahlflugblatt. An diesen Vortrag schlossen sich verschiedene Mittheilungen und Erörterungen an und Herr Fritscher machte noch eine kräftige Anregung betreffs der im Zuge befindlichen Canalisirung von Innsbruck und Wilten. Die Zeit rückte damit über 11 Uhr hinaus und wegen Entfernung zahlreicher Mitglieder mußte die erwartete politische Rundschau und die in derselben vorbereitete Kundgebung des patriotischen Vereines in Angelegenheit der Uebernahme des Protectorates über den katholischen Schulverein seitens Sr. kais. Hoheit des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand unterbleiben. Der Saal hatte sich beinahe schon geleert, als der Obmann die Generalversammlung mit einem Hoch auf das weitere Gedeihen und Blühen des Vereines schloß.

(Selbstmord im Gefängnisse.) Der gestern mitgetheilte Selbstmord im Gefängnisse ereignete sich nicht hier in Innsbruck, sondern in Niva.

(Ein Wagenunfall.) Wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, sind bei dem gestern unter dieser Spizmarke gemeldeten Unfall nicht drei

cher sie in großen Mengen ins Ausland, namentlich nach Transvaal, ausgeführt werden. Solche Raffinierungen, wie sie auch für Kupfer, Nickel und viele andere Metalle in Übung sind, geschehen alle in der gleichen Weise, indem man das in Platten gegossene Rohmetall in geeignete angesäuerte Salzlösungen hängt und in entsprechender Entfernung ein gleich großes, aber dünnes Blech von demselben, jedoch chemisch reinen Metall anbringt. Verbindet man nun die Platten mit den Polen eines elektrischen Stromes, so geht verunreinigtes Rohmetall in Lösung über und schlägt sich in Gemisch reinem Zustande in demselben Maße auf der anderen Platte nieder.

Ein recht interessantes Capitel ist auch dasjenige der elektrochemischen Leiche und Desinfection. Im wesentlichen läuft dieser Vorgang darauf hinaus, das man durch Einwirkung der sog. dunflenden elektrischen Entladung auf staubfreie und trockene Luft und Sauerstoff Ozon erzeugt, welcher als grimmigster Feind des Bacteriengebühels diese Kleinlebewesen ebenso wie Farbstoffe und verwesende Substanzen zerstört und Trinkwasser von zweifelhafter Reinheit binnen kürzester Zeit keimfrei macht.

Ein näheres Eingehen auf die mannigfaltigen elektrochemischen Prozesse setzt erhebliche chemische Vorkenntnisse voraus und würde den hier zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten. Es wird daher hier der Hinweis darauf genügen, das der elektrische Strom auch bei der Fabrication von Mineralfarbstoffen, Anilinfarbstoffen, Chloroform, Saccharin, zur Reinigung des Rohzuckers, zum

Schutze der Hefen vor Degeneration, in der Gärerei und zur schnellen Alterung des Weines und zur Bildung feiner Vouquetstoffe in demselben mit großem Erfolge benutzt wird.

Freilich hat die Electrochemie ihr Meisterwerk erst noch zu leisten, welches man von ihr zu hoffen berechtigt ist. Die Materie, mit welcher wir arbeiten, präsentiert sich uns nach dem heutigen Stande unseres Wissens in mehr als 80 Modificationen, welche wir als Elemente, d. h. Grundstoffe ansehen. Dieser Standpunkt unseres Wissens ist gegenüber dem logischen Postulat, der Einheit von Kraft und Stoff, gänzlich unbefriedigend, und der Geist sträubt sich gegen die Annahme so zahlreicher Formen des Stoffes, um so mehr, als das wunderbare System der periodischen Function der Elemente und ihrer Atomgewichte mit unwiderstehlichem Zwang auf eine Urmaterie hinweist, die jenen zahlreichen Elementen zu Grunde liegt. Der sammt der Alchimie vor hundert und mehr Jahren über Bord geworfene Glaube an die Möglichkeit, ein Element in ein anderes, also z. B. Kupfer in Silber und dieses in Gold zu verwandeln, gewinnt durch die neuen Entdeckungen der Chemie an Boden, und wenn es überhaupt ein Mittel gibt, diese Räthsel zu lösen, so ist es eben die Electrochemie, welche uns Energie in einem Maße und Art zur Verfügung stellt, wie sie anderswo nicht geboten wird. Das Problem der Einheit von Kraft und Stoff, welches jederzeit die Denker beschäftigt hat, ist daher das hohe und erhabene Ziel, mit dem die Electrochemie in das neue Jahrhundert tritt.

Dr. F. M.

Rissen mit Eiern, sondern nur eine solche und ein Brantweinsfaß vom Wagen herabgerutscht.

(Jubiläum-Procession.) Uebermorgen den 12. Mai um 2 Uhr Nachmittag wird in Hötting die dritte Jubiläum-Procession abgehalten. Für jene, welche noch nicht drei Processionen beigezogen haben, findet Sonntag den 19. Mai ebenfalls um 2 Uhr Nachmittag die vierte bzw. erste Gessap-Procession statt.

(Viehtransport mit Hindernissen.) Man schreibt uns aus Hall: Am 3. ds. mittags ließ der Metzgermeister Josef Vidal in Hall 12 Stück Rindvieh von Salzburg mit der Eisenbahn nach Hall abgehen. Da in Hall kein Bezirks-Thierarzt ist, so telegraphierte er dem Bezirks-Thierarzt in Schwaz und ließ überdies seinen Bruder denselben noch mündlich rechtzeitig avisieren, daß das Vieh beim Eintreffen in Schwaz beschaut werde. Samstag, den 4. ds., um 9 Uhr vormittags traf nun der Transport in Schwaz ein, der dortige Thierarzt war auch schon auf dem Bahnhof, verweigerte aber, trotzdem der Waggon deshalb vom Zuge abgekuppelt worden war, die Vornahme der Beschau, — da er gleich nach Brüglegg müsse. Unterdessen war der erste Zug abgefahren und der Waggon mit dem Vieh einem spätern Güterzug, der um 6 Uhr abends in Hall eintrifft, angehängt. Mittlerweile hatte Vidal, der mit Recht erobert war, dem Herrn f. l. Bezirks-Thierarzt in Junsbrud, Scharfetter, avisiert, die Beschau in Hall vorzunehmen, damit die durch Hunger und Durst gekümmerten Thiere endlich aus dem mit Plombe versehenen Wagen befreit würden. Herr Scharfetter traf pünktlich in Hall dazu ein, konnte aber die Beschau nicht vornehmen, weil der Stations-Chef-Stellvertreter die Auswaggonierung trotz Anwesenheit des f. l. Bezirks-Thierarztes verweigerte und anfangs darauf bestand, das Vieh müsse zurück nach Schwaz. Erst nach längerem Zureden gelang es ihn endlich zu bewegen, den Transport nach Junsbrud abzulassen, wo er um halb 8 Uhr eintraf. Vidal glaubte nun annehmen zu dürfen, daß er dazu komme, sein Vieh aus dem Marienkafer herauszubringen um es tränken und füttern zu lassen. Dem war aber nicht so, denn der für die Bahnhof-Viehbeschau angestellte f. l. Thierarzt war nicht zugegen und das Vieh mußte bis Sonntag 11 Uhr im Wagen bleiben und war seit Freitag mittags dort ohne Trank und Futter. — Die Thiere waren sehr erschöpft und herabgekommen, und ein Stück brach auf dem Wege von Junsbrud nach Hall zusammen und mußte mit Wagen weitergeführt werden. Es ist natürlich, daß Viehbesitzer durch solche Zustände großen Schaden erleiden.

(Die gewerbliche Spar- und Vorschuß-Casse in Hall) hielt gestern nach Ablauf des fünfjährigen Bestandes im Gasthause „zum schwarzen Adler“ die Vollversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht mit einem Geldumsage von 551.509 K 94 h wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Der Reingewinn für das Jahr 1900 mit 1430 K 24 h dem Reservefond überwiesen und dem Cassier eine Entschädigung von 400 K zuerkannt. Die Geschäftsanteile der im Laufe des Jahres ausgeschiedenen acht Mitglieder werden zur Liquidierung angewiesen. Neueingetretene sind 29 Mitglieder, daher verbleiben mit Ende des v. Js. 144. Es wird beabsichtigt, den Wirkungskreis der Haller Sparcasse auf sämtliche im Gerichtsbezirk Hall gelegenen Landgemeinden auszuweihen, für den Fall als gewisse Bedingungen in Erfüllung gehen. Die Wahl der Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrathes weist nur geringe Aenderungen auf.

(Weim f. l. Postamt in Kundl) wird für den Gemeindebezirk von Breitenbach ein Landbriefträgerkurs eingerichtet. Diese Neueinrichtung tritt heuer mit 15. Mai in Wirksamkeit.

(Ein schwächlicher Nachwuchs!) Die Stadt Sterzing stellt heuer, wie der „Boz. Ztg.“ geschrieben wird, zur Arme einen Mann — wenn er nicht am Ende noch superarbitriert wird, was nach Ansicht der Laien durchaus nicht ausgeschlossen sein soll.

(Eine Luftballonfahrt in die Alpen.) Am Samstag machte der Riedinger'sche Ballon „Augusta“ von Augsburg aus wieder eine Fahrt in die Berge, die durch ihren wechselvollen Verlauf vielleicht die interessanteste war, die bisher unternommen wurde. Wie bereits in der Nummer vom 6. ds. aus Reutte gemeldet wurde, landete der Ballon bei Heiterwang. Ueber den Verlauf der Fahrt entnehmen wir der „Augsb. Abendztg.“ Folgendes: An der Fahrt beteiligten sich die Herren H. Fuß, S. Nigele, B. Stötter. Führer war Herr Scherle. Dem Ballon wurde mit Absicht

geringer Auftrieb gegeben, er erreichte nach seiner um 7 Uhr 10 Min. erfolgten Abfahrt eine Höhe von circa 80 Meter. Bei Rißing gab es eine kleine Ueberraschung durch Auftreten eines pfeifenden Geräusches, als ob Gas aus dem Ventil ausströme. Und doch war dieses vor der Fahrt, wie üblich, auf Festsitzen untersucht worden und die Ventiltaste hing lose herab. Die ungemüthliche Situation, die die Reisenden etwas nervös gemacht hatte, fand aber bald eine erfreuliche Lösung durch die Constatierung, daß der Ballon Regen erhielt, der im ersten Moment nicht bemerkt wurde, weil die Injassen im Trocknen saßen. Das Geräusch der auf die gespannte Hülle trommelnden Regentropfen gab dann Veranlassung zu der Gehörtäuschung. 8 Uhr 5 Min.: Mering bleibt rechts liegen, Ballonhöhe 1400 Meter, wir stehen parallel dem Lech, und beobachten einen Drachenballon auf dem Seefeld. Um 9 Uhr über Gellendorf, Temperatur — 1 Grad, links kommt der Ammersee und Wörthsee in Sicht, rechts dann Landsberg, ferner Finning, Pfingdorf; dann über den Lech und den Heiliggeistwald nach Schwabbrud. Schongau bleibt links. Von hier prachtvoller Blick auf den Hohen Peissenberg, Weilheim, Kaufbeuren, Oberdorf. Das Hochgebirge aber bleibt uns verschlossen durch Wolken. 10 Uhr 30 Min. über Lechbrud; der Himmel klärt sich auf, Säuling, Zugspitze und die ganze Alpenkette werden sichtbar, das Auge kann sich von dem fesselnden Eindruck unserer Bergriesen nicht trennen. Der Ballon nimmt ein rascheres Tempo, es ist, als ob uns die Berge zu sich heranzöhen. Nun schweben wir am Bannwaldsee vorbei nach dem idyllischen Hohenschwanau zu, die Temperatur nimmt ab. Um 11 Uhr wird Neuschwanstein photographiert. In 2900 Meter Höhe nehmen wir unseren Beg gegen Süden direct über den Säuling (Temperatur — 6 Grad), dessen Kreuz sich von oben gesehen ebenso klein ausnimmt als vom Thal aus. Die Fahrt geht weiter, links der Taufers, rechts von uns der Ehrenberg und Reutte. Der Barograph zeigt 2900 Meter Höhe. Es bilden sich vor uns Gewitterwolken, sie nehmen uns den Ausblick und mahnen zur Vorsicht, denn wir wollen doch das Terrain übersehen, auf dem wir zu landen gedenken. Links von uns der Plan- und Heiterwangersee, rechts Heiterwang, in dessen Thal wir auf einer Wiese landen wollen. Also Ventilziehen, das öfter wiederholt werden muß. Aber wir haben die Rechnung ohne den Wind gemacht, der im Thal unsprang und uns wieder ein Stück zum Berg zurücktreibt. Das Schlepptau hält uns fest inmitten einiger Bäume, deren Kronen durch Anstreifen des Korbes abknicken. Ein Tiefergehen mitten im Wald, um den Korb zu verlassen, bot für uns keinerlei Gefahr, aber die Ballonhülle wäre beschädigt worden. Wir ließen uns also eine zeitlang behaglich schaukeln und warteten hilfreiche Hände ab, die uns aus dem Bereich der Bäume bringen sollten. In kürzester Zeit rückten an 30 handfeste Heiterwanger Bauern an, die nach Anweisung des Führers das Schlepptau festhielten. Es handelte sich nun darum, den an Auftrieb geschwächten Ballon, neue Kraft zum Hochgehen zu geben, um aus dem Bereich der Bäume zu kommen. Ballast war keiner mehr vorhanden, und so war Herr Stötter so liebenswürdig, den Korb zu verlassen, indem er den Ballon an eine Tanne hängte, und an deren Stamm hinunterkletterte. Hinreichend entlastet hebt sich nun der Ballon wieder, und unsere Hilfsmannschaft marschirt, das Schlepptau fest haltend, mit dem Ballon auf die nächste Wiese, wo wir gemüthlich zu Boden gehen. Es war einer jener Hochtransporte des Ballons, wie solche bei den Mandövern der Luftschifferabtheilungen vielfach vorgenommen werden. Von der Bevölkerung Heiterwangs freundlich unterstützt, wird der Ballon verpackt und dann geht die Reise über Reutte nach Jüssen, wo wir abends 6 Uhr ankamen.

(Aus Bozen) 9. d. M. wird uns geschrieben: Heute ist Ihre Hoheit die Herzogin Cäcilie Auguste Marie von Mecklenburg-Schwerin aus Cannes zur Nachcur im Curorte Gries eingetroffen und hat im Hotel „Austria“ Aufenthalt genommen. Die jugendliche Herzogin wird bis zum Eintreffen ihrer Mutter der Großherzogin Anastasia, welche demalen noch in Cannes weilt, in Gries verbleiben. — Die Section Bozen des österreichischen Touristenclubs hat ihr Unterkunftsbaus auf dem Rittnerhorn an Herrn Fortunat Cavacrist verpachtet, welcher durch Jahre die Bewirtung der Mandronhütte der Section Leipzig des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines in Händen

hatte. — In Bozen hat sich Herr med. Dr. A. Rinsle mit Frä. Johanna Gastinger, Tochter des Herrn Gemeinderathes Oswald Gastinger verlobt. — Im Eggenthale löste sich heute morgens nächst der Kufelquelle eine größere Felsmasse, welche in das Thal stürzte, ohne jedoch die Straße oder die Wasserleitung zu beschädigen. — Seit heute morgens liegt auf den Höhen der Umgebung blendender Reuschnee.

(Aus Meran) wird uns unter dem 8. ds. geschrieben: Gestern verunglückte auf der steilsten Theilstrecke der Paffereitstraße von Zenoburg bis zum Paffereitthor ein Metzgergehilfe mit seinem Wagen. Der Mann konnte das herunterraufende Pferd nicht mehr aufhalten, wurde an die Mauer geschleudert und mußte schwer verletzt ins Spital gebracht werden. Eine strengere Einhaltung der Fahrordnung auf dieser Strecke wäre zur Vermeidung größerer Unglücksfälle dringend geboten. — Die Reben in hiesiger Gegend treiben kräftig und gesund und das Laub sieht viel frischer aus, als anderer Jahre. Vielleicht hat der heurige kritische Winter günstig gewirkt und erleben wir es, daß nun sowohl das Oidium als auch die Peronospora verschwinden. Der Feigenbaum allein hat unter alten Culturlpflanzen gründlich gelitten und unter den Pflanzungen nur der Lorbeer.

(Waldbrand.) Durch einen in der Nähe von Rovereto abgelassenen Luftballon, der sich in Ballunga zur Erde senkte, gerieth das Gras und die jungen Eichenpflanzungen im städtischen Walde in Ballunga in Brand. Glücklicherweise eilten sofort die Nachbarn herbei und löschten das Feuer, sobald der verursachte Schaden sich nur auf 60 K beläuft.

(Einbruchsdiebstahl.) Aus Rankweil, 9. ds., wird uns geschrieben: In der vorigen Woche wurde in die Kapelle in Brederis und in der Nacht vom 7. auf den 8. ds. an zwei Orten in Rankweil eingebrochen. Hier drangen die Diebe oder der Dieb in die Handelszimme des Kaufmannes Josef Dietrich, in welchen 4 Hunde sich befanden, die jedoch ruhig blieben, und machten sich dort längere Zeit zu schaffen, denn man fand eine Menge zerstreut herumliegende, angebrannte Bündelholzchen. Das hier befindliche elektrische Licht wurde nicht benützt. Geld wurde nicht entwendet; ob aus dem reichen Waren-Lager etwas abhanden kam, kann nicht constatiert werden. Man muthmaßt, daß dieser verbrecherische Versuch um 2 Uhr früh geschehen sein dürfte. Um 4 Uhr früh wurde in den Krämerladen der Witwe Bedtold eingebrochen; hier war ein wacher Hund, doch nahmen die Hausbewohner vom Gebelle keine Notiz und es konnte etwas Geld entwendet werden.

Aus aller Welt.

(Marburger Unterstützungs-Verein für entlassene Sträflinge.) Anfangs Juni erlangt ein zu einer kurzen Freiheitsstrafe verurtheilter 16-jähriger, elternloser Junge die Freiheit und der Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge bemüht sich, für denselben eine Wäckerlehrlingsstelle ausfindig zu machen. Rückfall ausgeschlossen. Nähere Mittheilungen erfolgen schriftlich oder mündlich durch die Vereinsleitung.

(36 Jahre in einem Stalle.) Wie aus Finne gemeldet wird, ist dort vorgestern ein gewisser Anton Wilch gestorben, welcher seit dem Jahre 1865, also 36 Jahre lang, in einem förmlichen Schweinestall gelebt und sich nur von Gräsern, Speiseresten und Wurzeln genährt hat.

(Vom Räuber Kneißl.) Ueber das Befinden des Räubers Kneißl verlautet, daß neuerdings eine Verschlimmerung eingetreten ist. Vorgestern wurde eine Durchleuchtung des Körpers mittels Röntgenstrahlen vorgenommen und hierbei stellte sich heraus, daß ein Knochensplitter im Fleische steckt, welcher den eiterigen Proceß am Rücken verurteilt.

(Das erste Touristenunglück in der Schweiz.) Aus Zürich, 7. ds., wird gemeldet: Die Bergsteigergaision 1901 hat ihr erstes Opfer gefordert. Ernst Gnähle aus Schorndorf in Württemberg hat Samstag nachts einen Aufstieg auf den noch schneebedeckten Pilatus unternommen und ist feither verschollen. Alles bisherige Suchen der ausgerüsteten Hilfsscolonnen war vergeblich. Man glaubt, daß der unglückliche Tourist in eine Schneeschurde gefallen ist. Der junge Mann war die einzige Stütze seiner betagten Mutter.

Bereinsnachrichten.

(Akad. Gesangverein.) Freitag Chorprobe, hierauf außerordentliche Vollversammlung. Tages-

Drahtnachrichten.

Drahtnachrichten des Corresp.-Bureau.

Wien, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus verhandelte die Brantweinsteuern-Vorlage. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, darunter auch Dr. Tambosi, welcher die Zurücksetzung der Italiener in Tirol beklagte und gegen die Vorlage zu stimmen erklärte, wurde die Generaldebatte geschlossen. Nach der Wahl der Generalredner wurde die Verhandlung abgebrochen. Am Schlusse der Sitzung beantwortete der Landesverteidigungsminister Graf Welfersheim die Interpellation über die Affaire Bilak, sowie über die Soldaten selbstmorde infolge angeblicher Mißhandlungen. Der Minister constatirt an der Hand eines eingehenden Actenmaterials, daß die Gerüchte, wonach Bilak infolge Blutvergiftung und nicht durch Selbstmord geendet habe, vollständig aus der Luft gegriffen sind. Der Antrag des Abg. Klossatz auf Eröffnung der Debatte über die Antwort des Ministers wurde unter Lärm und Widerspruch der Klossatzpartei abgelehnt. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Rom, 10. Mai. Gestern nachmittags traf eine Deputation des 28. österreichisch-ungarischen Infanterie-Regimentes hier ein, welche dem Könige das Ernennungsdecret zum Inhaber dieses Regimentes überreichen wird.

Paris, 9. Mai. Die Polizei beschlagnahmte 18 Millionen Gewehr- und Revolverpatronen, welche die Staatslieferanten Saupillat u. Comp. im Keller eines Privathauses aufbewahrt hatten.

Madrid, 9. Mai. In Barcelona wurden zahlreiche Anarchisten, darunter mehrere ausländische, verhaftet. Die Strikenden nehmen eine unversöhnliche Haltung ein.

Privattelegramme der Innsbr. Nachrichten.

Wien, 10. Mai. Gestern vormittags fanden sich die Mitglieder der parlamentarischen Commission des konservativen Großgrundbesizes bei dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber behufs Rücksprache über die Wasserstraßenvorlage ein, wobei die Wirkungen derselben auf die Landesfinanzen eingehend erörtert wurden. Nachmittags erschienen Dr. Rajzl Pacak, Stransky, Brzozad, Kastan, Sileny und Kramarsch bei dem Ministerpräsidenten mit der Antwort auf die neuen Vorschläge der Regierung in der Wasserstraßenfrage.

Der Ministerpräsident nahm seinerseits Stellung zu dieser Antwort, es konnte aber eine wesentliche Annäherung der Standpunkte constatirt werden. Die tschechischen Abgeordneten betonten nachdrücklich die Nothwendigkeit durchgreifender Reformen der Landesfinanzen. Nach dieser Konferenz fand eine gemeinsame Sitzung der parlamentarischen Commission des Tschechenclubs und des konservativen Großgrundbesizes statt.

Wien, 9. Mai. Die „Deutschnationale Correspondenz“ meldet: Die Obmänner der deutschen Clubs mit Ausnahme der Alldeutschen traten heute nachmittags zu einer Konferenz mit dem Ministerpräsidenten D. v. Koerber zusammen, wobei die Wünsche der Deutschen bezüglich der Wasserstraßenvorlage und deren Ergänzung durch die Feststellung der Flußregulierungsaction vorgebracht wurden. Es sollen nämlich die jährlich als Erhöhung des Meliorationsfonds in Aussicht genommenen 1 1/2 Millionen Kronen für die Flußregulierungen in den Ländern südlich von der Donau verwendet und die Beiträge der Länder zu den Flußregulierungen in einer ihren finanziellen Verhältnissen entsprechenden Weise festgestellt werden. Der Ministerpräsident nahm die Wünsche der deutschen Parteien zur Kenntnis, bezieht sich jedoch die Entscheidung vor. Er erklärte sich bezüglich der vorgebrachten Wünsche mit den anderen Parteien ins Einvernehmen setzen zu wollen. Bezüglich des Arbeitsprogrammes beabsichtigt man, am Montag, Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche Sitzungen zu halten und den Rest der Woche Ausschüßberatungen zu widmen. Womöglich soll der Wasserstraßenausschuß noch vor Pfingsten seine Beratungen beenden.

Wien, 10. Mai. Ueber die Besprechung des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber mit den Obmännern der deutschen Clubs wird weiters gemeldet: Dr. v. Koerber erklärte, er könne nicht auf alle vorgebrachten Wünsche kurzerhand Rede

stehen, es seien noch manche Schwierigkeiten zu überwinden, doch gebe er die Hoffnung nicht auf, daß es möglich sein werde, alle Wünsche in einen bestimmten Rahmen zu bringen. Die Regierung nehme die vorgebrachten Anregungen vorläufig zur Kenntnis, behalte sich aber vor, ihre Entscheidung in einem späteren, allerdings nicht fernliegendem Zeitpunkte bekanntzugeben.

Wien, 9. Mai. Die alldeutsche Vereinigung richtete an die deutsche Volkspartei und die deutsche Fortschrittspartei ein Schreiben, worin mit Rücksicht darauf, daß in jüngster Zeit von Mitgliedern dieser Clubs wieder von einer Formulierung der Wünsche der Deutschen gesprochen wurde, angefragt wird, ob die beiden genannten Clubs das seinerzeit beschlossene und von der alldeutschen Vereinigung damals schon abgelehnte Pfingstprogramm in seiner Gänze aufrechtzuerhalten oder nicht.

Wien, 10. Mai. Der Kaiser verlieh dem Compagnonisten Pietro Mascagni das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Stern.

Wien, 10. Mai. Gestern starb hier der Domschultheißer Gottfried v. Freyer im Alter von 94 Jahren.

Wien, 10. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Vereins pensionierter Officiere und Militärbeamter, welche mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde, beantragte der Vorsitzende Feldmarschall-Lieutenant Baron Kober mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welchen der Verein begegnete, die Auflösung des Vereins. Nachdem mehrere Redner dagegen gesprochen hatten, wurde der Antrag auf Auflösung einstimmig abgelehnt und die Generalversammlung unter begeisterten Hochrufen auf den Kaiser geschlossen.

Der Krieg in Afrika.

München, 10. Mai. Bei den Münchn. Neuest. Nachr. ist heute vormittags folgendes Kabeltelegramm eingelangt:

Lourenço-Marques, 9. Mai. General De Wet cooperiert mit General Delarey im Westen von Transvaal. Die Lage der Engländer daselbst wird täglich gefährdeter. Die Generale Methuen und Bashington waren nicht in stande Hartbeekfontein zu halten; sie zersörten daselbst und zogen sich nach Mlersdorp zurück. Botha und Viljoen sind im Osten von Transvaal im Bormarich nach dem Westen begriffen; sie zwangen den General Plumer zum Rückzug an die Delagoabahn.

Pretoria, 10. Mai. General Ritchener sandte 18 Schwadronen unbrauchbarer Yeomanries nach England zurück.

(Mlersdorp liegt südwestlich von Johannesburg in nächster Nähe des Baasflusses. Mlersdorp ist die Endstation der Bahnlinie Pretoria—Johannesburg—Potchefstroom—Mlersdorp. Westlich davon liegt Hartbeekfontein. Ann. d. Red.)

Pretoria, 9. Mai. Das Lager des Generals Beatson wurde von 500 Buren unter Viljoen angegriffen, die Buren wurden jedoch durch das Geschützfeuer zum Rückzuge gezwungen. (?) Sie verloren dabei 6 Tode und mußten den Troß im Stiche lassen, den die Engländer erbeuteten. Oberst Grenfell nahm nach hartem Kampfe das Fort Klipdam, wobei 45 Buren in Gefangenschaft geriethen und 9 Buren gefallen sind. Graafreinet, 9. Mai. Der Ladeninhaber in Pearston, der während der Besetzung Pearstons durch Kruijinger Streitkräfte für die Buren gearbeitet hatte, wurde zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Cookhins, 10. Mai. (Capetonia.) Am Boeraviaanfloosflusse kam es am 8. d. M. zwischen einem Burencommando unter Sheepers und den Colonialtruppen zu einem Kampfe, wobei ersteres zurückgeworfen wurde. Der Eisenbahntelegraph wurde von den Buren in der letzten Nacht bei Mortimer fast an derselben Stelle wie kürzlich durchschnitten.

III. Ausweis über die Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Major Rupert Wintersteller in Kirchdorf (Tirol.)

Se. Hoheit Prinz Ludwig von Coburg, Innsbruck 50 K. Se. Durchlaucht Fürst Franz Josef Auersperg, Wien 100 K. B. Ritter v. Hebenstreit, I. I. Statthaltereivizepräsident, Innsbruck

ordnung: 1. Neuwahl in die Vereinsleitung. 2. Allfälliges.

(Akad. Verein der Naturhistoriker.) Freitag 8 Uhr abends in der Grundner Bierhalle Vereinsversammlung.

(Akad. Verein der Mediciner.) Heute halb 9 Uhr abends bei Hellenstainer Vortragsabend. Thema: Physiologie des Schlafes.

(Tiroler Jagd- und Vogelschutzverein.) Heute erstes Jagdschießen. Beginn halb 8 Uhr.

(Verein für Vogelkunde.) Heute abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft im Vereinslocale Gasthaus zum gold. Hirschen.

(Arbeiter Radfahrerverein Wanderer.) Samstag den 11. Mai 8 Uhr abends Fest-Kneipe im Vereinslocale Café und Restaurant „Andreas Hofner“ anlässlich des 6. Gründungsfestes.

Sonntag Nachmittag Familien Ausflug nach Mils, Abfahrt halb 2 Uhr vom Vereinslocale. Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug nicht statt.

(Freiw. Feuerwehr Innsbruck.) Samstag den 11. ds. 8 Uhr abends Versammlung der 2. Comp. in der Restauration Kerber. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

(Ortsgruppe der keramischen Branche.) Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im weißen Rössl.

(Socialdemokratischer Wahl-Verein für die Stadt Innsbruck.) Morgen, Samstag den 11. ds. 8 Uhr abends Vereinsversammlung im bürgerl. Brauhaus. Tagesordnung: Protokollvorlesung, Vereinsangelegenheiten (Ergänzungswahl), Die Gemeindevahlen und die Wahlreform. Allfälliges.

(Innsbrucker Zitherclub.) Heute Probe.

(Vir. Rennfahrer-Verband.) Heute halb 9 Uhr abends Monatsversammlung und Gründungsfeier im Hotel Post.

(Bicycle-Club Innsbruck.) Heute abends halb 9 Uhr abends beim Breinössl Vollversammlung. (Radfahrerclub Vorwärts.) Heute kein Clubabend.

(Kath. Jugendbund.) Heute abends 8 1/2 Uhr Vereinsversammlung mit Vortrag.

(Freiwillige Feuerwehr Innsbruck.) Morgen Samstag des 11. ds. Versammlung der IV. Compagnie im Gasthause Unterrainer. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

(Freiw. Feuerwehr Wilten.) Heute Uebung sämtlicher drei Abtheilungen in leichter Rüstung um halb 8 Uhr abends.

(Radfahrer-Club Eintracht Hall.) Samstag den 11. ds. Vereinsabend im Clubheim gold. Engel. Sonntag Clubausflug.

Meteorologische Beobachtungen an der Universitäts

Mai	Stunde	Schmelzgrad in Millimetern	Lufttemperat. in Celsiusgraden	Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung u. Windstärke	Dewöpfung 0-10%	Witterungsgrade in Millimetern mit Bemerk. Niederschläge
9.	12 nachm.	713.6	+ 7.0	82		10	
9.	abds	713.8	+ 5.5	89		7	15.6
10.	7 früh	714.4	+ 3.8	88		8	

Niedrigste Temperatur heute früh: + 1.8 (+ 1.4)
Höchste Temperatur gestern: + 10.9 (+ 8.0)
*) 0=Windstille, 6=Sturm, 10=Orkan.
**) 0=ganz heiter, 3=fast heiter, 5=halb bewölkt, 10=ganz bewölkt.

Wetterbericht der meteorologischen Anstalt in Zürich.

Bom 9. Mai.
1 Luftdruck-Minimum: 750 — 755 Niederlande.
2 „ Maximum: 780 — 775 Nord-Scandinavien.
Minimum Goff v. Lyon.
Prognose: Windrichtung: aus N. Bewöpfung: abnehmende. Niederschläge: ohne wesentliche. Temperatur: Zunahme.

Mittlerungs-Bericht.

vom Central-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 10. Mai.
Ort Wetterstand Temperatur:
Bozen: Regen + 6° R
Brixen am Eisal: Erüb + 6° H
Zoblach: Nebel + 2° P

Effecten und Wechsel-Curse.

Bom 9. Mai.

Einheitsl. Rente . . .	98.60	Credit-Actien . . .	696.50
ditto Silber . . .	98.15	London vista . . .	240.30
4% Ost. Goldrente . . .	118.05	100-Mark R. 33. . .	117.50
4% Kronenrente . . .	97.50	20-Mark-Stück . . .	23.50
4% ung. Goldrente . . .	117.60	2% Frankl. Stück . . .	19.10
4% Kronenrente . . .	93.10	Ital. Banknoten . . .	50.55
Bankactien . . .	1671.—	Ducaten . . .	11.31

40 K. Graf von Meran, Graz 20 K. Mehrere Patrioten in Südtirol durch Herrn Blum 24 K 20 h. G. B., Ruffstein 20 K. Joh. Tob. Haib, t. l. Postmeister, Deh 4 K. Ernst Prinz zu Windischgrätz, Wien 10 K. Mag. Walde, Schützenrath, Innsbruck 20 K. Landeschützen-Regiment Innsbruck Nr. 1 30 K. Paul Schumacher, Cooperator, Innsbruck 2 K. Dr. M. Mayr, t. l. Archivs-director, Innsbruck 5 K. Ungenannt 2 K. A. Niefer, Professor, Salzburg 3 K. Dr. A. Raschberger, Stadtpfarrer, Salzburg 2 K. Dr. Karl Busch, Landesauschuss-Mitglied, Innsbruck 10 K. Josef Redlich, Lithograph, Innsbruck 2 K. Ein „Watter-Ertragnis“ aus Kircheng in Tirol 3 K. Rittermeister B., Wien 5 K. Mag. Reichsritter von Wolfstreu, Innsbruck 2 K. Director Anton Pfaffner, Wils 4 K. Martin Redwib, t. l. Obergeometer, Ritzbühel 10 K. Josef Klotz, Landtags-abgeordneter, Inzing 5 K. Alois Leif, t. l. Bezirkshauptmann t. R., Ritzbühel 8 K. Veteranenverein Fieberbrunn 10 K. Dr. Mag. Kapferer, Innsbruck 10 K. Oberst Baron von Maretich, Innsbruck 4 K. August Ritt, t. l. Hofrath, Innsbruck 10 K. Balthasar Feuerfinger, Pfarrer, Salzburg 2 K. Oberst Ritter v. Gasteiger, Meran 3 K. Paul Stöckl, Leopold Wintersteller's Nachfolger, St. Johann i. Tirol 20 K. Josef Weinberger, Privatier, Ruffstein 5 K. Zusammen 445 K 20 h. Hierzu Vortrag von Answers I. u. II. 2944 K 60 h. Summe 3389 K 80 h. P. S. Trotz der zahlreichen erfreulichen Spenden sind hiemit die Kosten für das Denkmal noch nicht gedeckt und erneuert deshalb das Comité seine Bitte um gütige Zuwendung weiterer Spenden zu deren Empfangnahme berechtigt sind: Der Obmann des Comité's Pfarrer Peter Vordermayr in Hopfgarten, Gemeindevorsteher Anton Mayr in Kirchdorf und Director H. v. Wörndle in Innsbruck.

Luftcurort und Schwefelbad Ladis.

Der Andrang zu den Schwefelbädern in Ladis war in den letzten Jahren derart groß, daß während der vorjährigen Hochsaison infolge Ueberfüllung des Curhauses und der Privatwohnungen viele Interessenten keine Aufnahme mehr fanden. Um diesem Uebelstande zu begegnen, wird in den Monaten Mai und Juni für ein Schwefelbad der ermäßigte Preis von nur 30 Kr. berechnet. Auch der Pensionspreis kann in genannten Monaten, je nach Ansprüchen, eine Ermäßigung erfahren. Broschüren von Professor Arthur Scheitner gratis durch die Curverwaltung in Ladis. 6626—352

Wohnungen

mit 3 Zimmern, bequem, schöne Lage, ist per sofort oder später zu vergeben. Näh. bei Baumeister Tommasi. 7770—31

Tüchtige gesetzte Kellnerin

sucht für den Sommer in größerem Hotel oder Restaurant Stelle. Briefe unter „A. U.“ an die Expedition. 7767—31

Ein Fräulein gesucht

über 25 Jahre, zu 2 Kindern von 4 u. 5 Jahren; selbe hätte die ganze Beaufsichtigung und den Vorbereitungunterricht für die Schule bei den Kindern zu besorgen und nebenbei bei kleineren häuslichen Arbeiten mitzuhelfen; Angebote mit Gehaltsanspruch in der Expedition unter „Erzieherin“ ehemöglichst erbeten. 7783

Schreibkraft.

Fräulein mit schöner Handschrift, der italienischen und französischen Sprache kundig, in Correspondenzarbeiten gut vertraut, sucht baldigst Posten; übernimmt auch Schreibarbeiten zu Hause. Offerte erbeten unter „Glück“ in der Exped. 7764

Praktikant

aus gutem Hause und mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen im Detail-Geschäfte der der Firma S. Freudenfels u. Co. 7772-31

Dienstes-Ausschreibung.

Am hiesigen Museum Ferdinandeum kommt die Stelle eines **Diener's** vorläufig provisorisch zur Besetzung. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 1000 Kronen, eventuell eine Zulage von 240 Kronen verbunden. Bei befriedigender Dienstleistung wird die definitive Anstellung und Pensionsberechtigung gewährleistet.

Die Dienstvorschriften liegen in der Museums-Kanzlei auf.

Gesuche um diese Stelle sind mit Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Befreiung vom Militärdienst und bisherige Verwendung versehen, bis 20. Mai an den Verwaltungsausschuss des Ferdinandeums zu richten. 7790

Schöne, erste oder zweite Stockwohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Estrich und Keller, ist auf Augusttermin zu vermieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 1017. W

In der Maria Theresienstraße

ist eine Wohnung im vierten Stock, bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Wasserleitung, elektrischer Beleuchtung mit Closet, an eine ruhige Partei zu vermieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 1014. W

Ein Mädchen von 16—17 Jahren,

welches nähen kann, wird für leichtere Hausarbeit und zur Beihilfe im Geschäft gesucht. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 999. W

Ruhige, kinderlose Partei

sucht sofort oder auf Augusttermin eine Wohnung mit 2—3 Zimmern nebst Zugehör. Gefällige Anträge erbeten unter „G. M.“ an Winklers Annoncen-Bureau. W1047

Ein Verkaufsgewölbe

mit anstoßender Wohnung von 2 Zimmern und Küche, für jedes Geschäft geeignet, ist in Wilten, Leopoldstraße auf Augusttermin zu vermieten. Näheres in Pirchner's Filiale, Leopoldstraße Nr. 21. P313

Ein junger, nuchterner, verlässlicher

Manu

mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Schankbursche oder Hausknecht in einem größeren Gasthause. Gest. Offerte erbeten an die Exped. unter „M. W.“ 7774

Eine Bettstatt

(Hartholz) sammt Strohsack ist sehr billig zu verkaufen; dortselbst ist auch ein Zimmer an einen anständigen Arbeiter zu vergeben. Wilten, Heilig Geiststraße Nr. 15 (neu). 7781

Verloren wurde

am Sonntag Vormittag von Innsbruck über die Weiherburg (Waldbweg) ein Pelz-Collier. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Finderlohn Wilten, Südbahnstr. 10 im Bureau abzugeben. 7784

Für Bogelliebhaber

verschiedene Bücher und Zeitschriften sind billig zu verkaufen. Maria Theresienstr. 41, 2. Stock. 7778

Gesucht werden:

perfecte Herrschafts- und Gasthausköchinnen, Privatstubenmädchen, Kindsmädchen, Hausmädchen. Frau Marie Ellensohn in Hötting, Niedgasse Nr. 4.

Auch ein schöner vernickelter Selbwaren-Rechen und ein schöner kleiner Hund ist zu verkaufen. Näheres dortselbst zu erfragen. A339

Weggerei.

Eine in gutem Betriebe stehende Fleischhanerei in Innsbruck, concurrenzlos, mit Haus, Stall, Garten nebst Bauplatz, mit allen Bequemlichkeiten, wird aus freier Hand unter günstigen Bedingungen preiswert verkauft. Reflectanten wollen Zuschrift senden unter „1901“ an die Expedition. 7791

Auf Mai-Termin

sofort zu beziehen schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speis, Balkon, Garten und Zugehör. Näh. St. Geiststraße 4, ersten Stock rechts. 7786

Dreistöckiges Zinshaus

in freier Lage, kann nie verbaut werden, mit acht Wohnungen zu je 3 Zimmern, großem Garten und Einfahrt, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auskunft St. Geiststraße 4, ersten Stock r. 7787

Eine Frau

empfiehlt sich für Schneider- und Frauenarbeit jeder Art, als Gehilfin für Weißnäherei oder auf Stöven. Näh. Tempelstr. 16 im Laden. 7775

Zu vermieten

ab 15. Mai zwei schön möbl., ineinandergehende Zimmer in der Stadt an einen Herrn od. Officier einzeln oder unmöbl. Dortselbst sind auch Leerkisten und Einrichtungs-Gegenstände billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. unter Nr. 7766.

Ein anständ. Fräulein

sucht auf sofort ein leeres Zimmer, Bürger- oder Anichstraße. Adresse Gallmerayerstraße Nr. 10, 2. St., links. 7779

Eine Bäckerei

auf dem Lande ist zu verpachten. Nähere Auskünfte erteilt Wwe. Maria Wild, Innsbruck, Kapuzinergasse Nr. 9, im Laden. 7776.

Bimmermädchen.

Ein zugereistes Mädchen (Baierin), sucht baldigst als Zimmermädchen in einem feineren Privatgasthause Stelle. Näheres zu erfragen Kapuzinergasse Nr. 44, 2. Stock, links. 7780

Gesucht auf 1. Juni

ein solides, anständiges Mädchen für alle Hausarbeiten, das auch etwas Kochen kann zu einer kleinen Familie ohne Kinder. Näheres unter Nr. 7785 in der Expedition des Blattes.

Ein Angestellter

in gesicherter Lebensstellung sucht ein Darlehen von 150 fl.; rückzahlbar auf 1. Jänner 1902 aufzunehmen. Zins nach Uebereinkunft. Gest. Anträge unter „Solid“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schöne 3. Stockwohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Glasbalcon ist in der Schöpfstraße auf August an kinderlose Partei zu vermieten. Näh. in Pirchner's Annonc.-Bur. P312

Tüchtiger Schankbursche

in Kellerarbeit gut bewandert, auf sofort gesucht. Näh. in Pirchner's Annonc.-Bur. P311

Wohnung gesucht

auf Augusttermin 2 Zimmer und Küche nebst Zugehör von t. l. Staatsbahn-Beamten (2 Personen). Gest. Antr. erbeten unter „Nr. 200“ an Winklers Annoncen-Bureau. W1000—21

Hilfsche freundliche Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Speis, mit Wasserleitung, Gartenbenützung u. ist ab Juni oder 1. August zu vermieten. Dortselbst sind auch 1 eleganter Glaslasten (Ruschholz) große Küchentafel, verschiedene weiche Möbel, große Reflectorlaterne und Arbeiterglocke billig zu verkaufen. Gärbergasse Nr. 7 im 2. Stock. 7684—312

Gesucht wird

von kinderloser Partei eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehör, sowie ein Partierlocal auf Augusttermin. Stadt oder Anfang Wilten bevorzugt. Offerte unter „J. R.“ an Pirchner's Annonc.-Bur. P310

Auf 1. August sind in der Claudiastraße Nr. 6 zu vermieten:

Eine schöne

Parterre-Wohnung

mit 4 Zimmern, 1 Cabinet.

Eine sehr schöne

1. Stock Wohnung

mit 5 Zimmern und Cabinet, sammt allem Zubehör und Bequemlichkeiten, Balcon und Gartenbenützung. Dreieiligenstraße 27, Parterre. 7671—013

Fünf serbische Tabak-Lose

Haupttreffer Fr. 100.000, 75.000, 25.000.

Nächste Ziehung schon am 13. Mai 1901.

Alle 5 Lose gegen 30 Monatsraten à 1 fl. 15 fr. Ziehungslisten „Nouvelles Wiener Messes“ kostenfrei.

Wechselstube **Otto Spitz**, Wien, 75 Stadt, Schottenring Nr. 26. 514

Größte Auswahl

in Tiroler, Oesterreicher und ungarischen Flaschenweinen von 60 bis 80 kr. per Flasche.

Weinhandlung Carraro.

Feinen schönen

Gartenkies

liefert ins Haus die Expedition **Josef Suttner**, Wilten, Mentelgasse 7. 12124—015

Herrschafts-Wohnungen

in schönster Lage des Stadtfaggens, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Bad, Dienerszimmer u., alles parquettiert, mit Gas u. elektrischer Beleuchtung, auf Augusttermin zu vermieten. Näheres bei Anton Frits, Baugegeschäft, Wilten, Fischergasse Nr. 1, Telefon-Ruf Nr. 166. 54—018

Antrag.

Gedenke mit einem Manne, der circa 8000 bis 10.000 Gulden bares Vermögen und am Handel mit Pferden und Rindvieh Interesse besitzt, in geschäftliche Verbindung zu treten. Schreiber hat bereits seit Jahren schon sich mit Viehhandel, namentlich mit Pferdehandel abgegeben, vermag sich jedoch nicht allein in diesem kostspieligen Geschäft zu bewegen und seine Kenntnisse in diesem Fache zu verwerten, daher derselbe einen Compagnon nach obigen Verhältnissen notwendig hätte. Handelslustige nach dieser Art wollen sich unter „Nr. 350“ poste restante Wörgl, Unterinntal, Tirol, melden. 6690—514



zum Backen u. Kochen

mit Zucker fertig verrichten. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die theure, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrtlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Ersatz für circa 2 Stangen Vanille, 24 h. Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer. Zu haben in Innsbruck in jeder besseren Specerei- und Delikatessen-Handlung.

Schwarz bei: Gabriel Pfund, Alois Haidacher, 3. Heib; in Hall bei: F. R. v. Röhlinger, Anton Braun, Ed. Knittel. Chr. v. Kleiberg, Apotheker, Rudolf Leuer, 3. Zimmerling.

Schöne 3. Stockwohnung

mit 3 großen Zimmern, 2 Alkoven, Wasserleitung und sonstigem Zugehör ist auf Augusttermin an eine ruhige Partei zu vermieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 1015. W

Kinderwägen

Reiseförbe, Papierförlbe, Waschlörbe, Einkaufsförbe, alles in größter Auswahl, empfiehlt 56-011

Josef Strele.

Maria Theresienstraße 13, Parterre.

Dankfagung.

Für die erwiesene große Theilnahme und aufopfernden Beistand während der Krankheit unseres innigstgeliebten Kindes

Theresia

sowie für die sehr große Betheiligung beim Leichenbegängnisse, danken mit gerührten Herzen allen Verwandten, Freunden und Bekannten 7632

die trauernden Eltern:

Johann und Helena Katschthaler.

Billig zu verkaufen

Divan, Ottomane, Canapé, Feder-matrazen, Stodler, Sessel, Oberbett W. Theresienstr. 41, 2. St. 7777

Salonspiegel

Rahme fein vergoldet, mit Consol und zwei dazugehörigen Marmorstischen, sind preiswert zu verkaufen. Andr. Hoserstraße 40. 7773

Eine Wohnung

wird gesucht auf August- oder Novembertermin, bestehend aus 2 Zimmern und Alkov, eventuell drei Zimmern, im 2. oder 3. Stock, mit Wasserleitung und Gas in der Küche, am liebsten anfangs Wilten. Briefe mit Preisangabe erbeten unter „M. M. G.“ an Winklers Annoncen-Bureau. W1046

2 tüchtige Hotelstubenmädchen

mit Jahreszeugnissen versehen, suchen hier oder auswärts in einem Hotel oder größeren Gasthof Stelle. Gest. Zuschriften erbeten unter „L. T.“ an Winklers Annoncen-Bureau. W1032

2. Stockwohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf Augusttermin in Wilten, Spedbacherstraße 30, zu vermieten. Näh. Dortselbst Parterre, beim Hauseigentümer. W1016

Ein Mädchen,

gehörten Alters, mit langjährigen Zeugnissen sucht in einem größeren Gasthof hier oder auswärts als Zimmermädchen auf 1. Juni-Stelle. Gest. Zuschriften erbeten unter „L. St.“ an Winklers Annoncen-Bureau. W1033

Warnung!

Gebe hiemit bekannt, dass der Agent und Cassier Philipp Liquornik nicht mehr berechtigt ist, für mich Geschäfte abzuschließen oder Gelder einzucassieren. 17769—211

Math. Schlecht, Heilig Geiststraße 10.

Schöne 3. Stockwohnung

in Wilten, Andreas Hoserstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Bade- und Magdazimmer, und allem Comfort, ist sofort oder auf 1. August zu vermieten. Näh. Innrain Nr. 40, ersten Stock. 7768

veget. Stangenpomade

aus der Igl. bair. Gosparfümeriefabrik C. D. Wunderlich, mehrfach prämi., Nürnberg, in blond, braun und schwarz zum Glätten, Fixieren und Dämpfen der Kopf- und Bart-haare. Sorgfältig zubereitet, garantiert unschädlich u. nie dem Ranzigwerden unterworfen. Weinverkauf in Zinsbruck zu 25 und 45 kr. bei Herrn Ludwig Winkler, Stadtapotheke Herzog Friedrichstr. 25. 1836—1018

Bitte zu lesen und Acht zu geben, Denn Ordnung ist das halbe Leben.

!!! Das Neueste in der Möbelbranche !!!

Der Stock- und Schirmhalter.

Für

5

Stöcke

und

Schirme.

Inerhalb

des

Kastens

anzu-

bringen.

Preis

2Kronen.

Wieder-

verkäufer

Rabatt.

Solide

Metall-

Con-

struction.

Alleinverkauf für Oesterreich durch die Möbelfirma

KARL FUCHS,

INNSBRUCK.

Für Herren Hoteliers u. Wirte schon bei Abnahme

49 von 6 Stück entsprechender Rabatt. 1211

Gesucht wird

ein sehr verlässliches, williges Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann. Lohn fl. 12. Es wollen sich aber nur wirklich tüchtige Kräfte melden. Auskunft aus Gefälligkeit Karl Ludwigplatz Nr. 8, rückwärts, Parterre. 7771

Jahreswohnung gesucht

in Zinsbruck oder Vorort; 3 Zimmer, Küche u. Offerten mit Preisangaben unter „M. G. 3790“ an Rudolf Woffe, Rinschen. 76

Gute Milch 7750

täglich zweimal frisch, bei größerer Abnahme um 8 kr. per Liter in's Haus gestellt. Adresse aus Gefälligkeit im Laden Biadnetgasse Nr. 17 zu erfahren.

Todes-Anzeige.

Nach kurzen, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden und nach Vernehmung mit den hl. Sterbsacramenten, ist heute Früh unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Herr

Georg Müller

langjähriger Kutscher der Spinneri- u. Weberei-Fabrik Hübner & Kromberg

im 43. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am Samstag den 11. ds. um 1/8 8 Uhr Früh vom Trauerhause, Pradl Nr. 3, aus auf dem dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestatet. Die hl. Seelenmesse wird nach der Beerdigung in der dortigen Pfarrkirche abgehalten.

Um stillen Beileid bittet

die schwergeprüfte Gattin

im Namen ihrer 8 unmiündigen Kinder.

Pradl, am 9. Mai 1901.

Leichen-Aufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt

„Pietät“ des H. Winkler, Zinsbruck.

Gesucht für Augusttermin

eine Wohnung mit 2—3 Zimmern im ersten oder zweiten Stock, möglichst südseitig, auch wenn nach rückwärts oder im Stockgebäude gelegen, passend für einen oder zwei stabil anässige ruhige Herren. Angebote unter „Kaufmann“ an Pirchner's Annoncen-Bureau. P314

In Wilten beim Staatsbahnhof.
Zum ersten Male in Sunnsbrud.

Die elektrische Grottenbahn.

Sensationellstes Unternehmen dieser Art!

7751 Elektrischer Antrieb. 3—1

Feenhaftes Beleuchtung
durch 700 Glühlampen u. 8 Bogenlampen.

Eröffnung Samstag, 11. Mai, abends.

Ein hübsch möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist Sunnsstraße 61, zweiten
Stock sogleich zu vermieten. 7782

Tüchtige Wäscherin

die wenn möglich auch gut bügeln kann, wird sofort
gesucht. Claudiastraße 20, zweiten Stock. Dortselbst
wird auch tüchtige und fleißige Wäscherin aufge-
nommen. W994

Schönes liches und trockenes Lokal

ist auf sofort oder später zu vermieten. Näh. in
Winklers Ann.-Bureau unter Nr. 1013. W

Kindergärtnerin

wird für die Vormittagsstunden zu einem 5jährigen
Knaben gesucht. Näheres Claudiastraße 20, zweiten
Stock. W992

Für 1. August

ist eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Garde-
robe und Dienstbotenzimmer, engl. Closet u. elektr.
Beleuchtung in der Museumstraße zu vermieten.
Näh. M. Theresienstraße 31, ersten Stock. W1012

Gesucht wird

auf Augusttermin von kleiner, kinderloser Partei
eine Wohnung mit einem Zimmer, Cabinet und
Küche u. Briefe unter „Kleine Wohnung“ an die
Expedition erbeten. 7568—241

Ein Mann

in den besten Jahren, streng solid, arbeitsliebend,
sucht Stellung als Magazinier in einem größeren
Geschäftshause, eventuell als Kellermeister in einem
Gasthof hier oder auf dem Lande, jedoch frequenten
Platz; Kenntnisse in dieser Branche, überhaupt zu
jeder Arbeit verwendbar. Prima Zeugnisse. Gefällige
Anträge erbeten unter „Verlässlich“ an Winklers
Annoncen-Bureau. W982—311

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Städtisches Orchester

in Innsbruck.

Heute Freitag

Stadtsaal-Restaurant.

Fremden-Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 h

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Herren-Pariser Schwarz fl. 3.50

Mödlinger Schuhfabrik, Innsbruck, Landhaus-
straße 7. 7531

Ein kleines, einfach möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang wird von einem stabilen
Fräulein in der Erlers- oder Starkstraße auf sofort
zu beziehen gesucht. Briefe erbeten unter „J. N. 22“
an die Expedition. 7756

Oeffentlicher Dank.

Wir sind außer Stande, allen Einzelnen zu danken, welche uns während der schweren Krankheit und anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen, edlen Gatten bezw. Vaters, des Herrn

Hanns Suppenmoser,

k. k. Postverwalter i. P.

Beweise inniger Anteilnahme und treuer hingebungsvoller Freundschaft gegeben haben, so sagen wir dem auf diesem Wege Allen tausend Dank. Ganz besonders aber fühlen wir uns zu Dank verpflichtet der löbl. Spitalverwaltung, den P. T. barmherzigen Schwestern und Dienern des Stadtspitales, den Herren Beamten des hiesigen k. k. Postamtes, den Postbediensteten, den Herren Vertretern der österreichischen und bayerischen Behörden, der Stadtgemeinde, den gütigen Spendern der zahlreichen, schönen Kränze und Blumen, sowie den überaus vielen Theilnehmenden zur letzten Ruhestätte des theuren Todten.

Diese allgemeine Theilnahme, welche uns auch von vielen Seiten schriftlich und mündlich zugekommen, hat uns vielen großen Trost bereitet. 7633

Kuffstein, den 9. Mai 1901.

Marie Witwe Suppenmoser
in ihrem und im Namen ihrer Kinder und Verwandten.

Candidaten

für die
Ergänzungswahl zum Gemeinderathe aus dem III. Wahlkörper:

Herr **Konrad Nussfinger**, Kaufmann.
Herr **Anton v. Guggenberg**, Agent.
Herr **J. Lauterbacher**, Fleischhauer (neu).
Herr **Lorenz Neurauner**, Privatier.

Die Wahl findet **Montag, den 13. Mai** im kleinen Stadtsaale statt.
Sie beginnt um **8 Uhr früh** und endet **Sablog 1 Uhr nachmittags**.
Die obgenannten Candidaten werden den Herren Wählern **dringend empfohlen**.

Das Wahlcomité
der deutschfortschrittlichen und der deutschnationalen Partei.

7765—241

Dankagung.

Für die herzliche und aufrichtige Theilnahme, welche mir anlässlich der Krankheit und beim Hinscheiden meines innigstgeliebten unvergesslichen Gatten in so reichem Maße bewiesen wurde, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden erlaube ich mir hi-mit, besonders den Herren Beamten des k. k. Oberlandesgerichtes, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Sunnsbruck, 9. Mai 1901.

Die tieftrauernde Gattin: **Marie Klemm geb. Rainer**.

Leichenbestattung-Anstalt „Concordia“ des H. Pirchner.

Nur auf kurze Zeit!

Münchener Bavaria-Circus.

Direction: **H. J. Langer**.
Sunnsbruck, **Ausstellungshalle**.
Heute Freitag **brillante Vorstellung**.
Programm 12 Nummern von lauter Specialitäten, darunter:

Herr Manuel Herzog
mit seinen Original-Dressuren.
Paul Conchas
mit seinem Intermezzo im Wandertlager.

The 3 Meteors

die besten Luftgymnasten der Welt.

4 Clown und Auguste 4.

Morgen Samstag erster High-Life-Evening.
Erster Debut: **Trio-Linz**, die besten Kalfahrer.

Junger Mann,

der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung als Anfangs-Commiss** unter bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerte unter „N. J. 959“ an Rudolf Rosse, Nürnberg. 76

Auf 15. Mai

sind zwei schöne Zimmer, ineinandergehend, oder zwei separate, Barriere, zu vermieten. Stafflerstraße Nr. 5, Wilten. 7749

Schöne trockene

Hochparterre-Wohnung

mit 4 parquettierten, großen Zimmern und allem Comfort der Neuzeit, in frequentierter Straße, auch zu Kanzleien geeignet, ist an eine ruhige Partei sofort zu vermieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 1011. W

Rentables Milchgeschäft,

von einer Person zu führen, wäre abzulösen. Briefe unter „M. M. 33“ befördert die Expedition. 7750

Haftpflicht-Versicherung der Hausbesitzer.

Man schreibt uns:

So schwer es früher war, mit einem aus einer Körperverletzung oder einer Eigenthumsbeschädigung hergeleiteten Schadenersatz-Anspruche bei Gericht durchzubringen, so leicht ist es heute für jeden Beschädigten, solche Ansprüche mit Erfolg geltend zu machen. Sind auch die gesetzlichen Bestimmungen über die Haftpflicht im allgemeinen dieselben geblieben wie früher, so muß doch anerkannt werden, daß in neuerer Zeit verschiedene Factoren, darunter besonders auch die Gerichtspflege, zusammenwirken und sich bemühen, das Loß der bei Unfällen u. s. w. Beschädigten zu verbessern, ihren Klagen Gehör zu schenken und ihnen für den erlittenen Schaden Ersatz zu schaffen. So gibt es nun heutzutage kaum mehr einen Schaden, der nicht in irgend einer Weise auf einen Schadenersatzpflichtigen überwältigt werden könnte; die unscheinbarste gesetzliche Handhabe, die früher gar nicht oder erfolglos anzuwenden versucht wurde, genügt jetzt, um damit einer Schadenersatzklage zum Siege zu verhelfen. Der sociale Zug unserer Zeit bringt es mit sich, daß die Anforderungen, die in dieser Richtung erhoben werden, sehr häufig Erfolg haben. Angesichts dieser unleugbaren Thatfache ergibt sich für alle Personen, die durch Veruruf oder Verstoß u. s. am ehesten in die Lage kommen, Opfer dieser neuen Strömung zu werden, die Nöthigung und die Selbsterhaltungspflicht, sich gegen die hieraus erwachsenden, oft recht bedeutenden Gefahren bestmöglich zu schützen und diesen Schutz gewährt eben die Haftpflicht-Versicherung.

Allgemein haftet jedermann für das Verschulden, aus dem ein Schaden entsprungen ist. Und zwar ist bei der Schadenszufügung durchaus nicht gerade eine böse Absicht erforderlich, sondern es genügt auch schon das einfache Uebersehen irgend einer gesetzlichen Vorschrift oder polizeilichen Verordnung. Man haftet aber auch für den bösen Zufall, falls er durch ein wenn auch noch so kleines Verschulden an Nachlässigkeit, Unaufmerksamkeit u. dgl. herbeigeführt oder besser gesagt: wenn er nicht verhindert wurde.

Gesetzliche Bestimmungen, Polizei-Vorschriften u. s. w., deren auch unabsichtliche Uebertretung schweres Geld kosten kann, gibt es aber gerade für den Hausbesitzer eine ganze Menge, wovon hier

nur z. B. folgende Uebersehungen in Kürze erwähnt werden mögen: Unvorsichtiges Unterhalten brennender Kohlen beispielsweise beim Trocknen von Neubauten, Nichtaufstellung von Warnungstafeln bei schadhafem Zustande des Hauses, Dachges, der Gesteine u. und nicht rechtzeitige Beseitigung solch schadhafter Zustände. Dann Aufbewahrung und Gestattung der Aufbewahrung feuergefährlicher Materialien auf dem Dachboden (wovon der Hausherr oft gar nichts weiß); ferner die Vornahme von Bauveränderungen ohne Baumeister, nicht genügende Verwahrung von Kelleröffnungen bei Hofseimwurf, schlechter Verschluss von Senkgruben, mangelhafte Stiegen-Beleuchtung u. Wenn nun auch wohl jeder Hausbesitzer die bestehenden Vorschriften — falls er sie kennt — nach Möglichkeit befolgen wird, so lehrt doch die Erfahrung, daß gar oft einzelne der ungenügend zahlreichen Verordnungen übersehen werden, daß der nicht selten entfernt wohnende Hausherr beim besten Willen nicht alles sehen und wissen kann, oder daß seine Aufträge entweder gar nicht oder nicht gehörig vom Dienstpersonal ausgeführt werden. In allen solchen Fällen wird bei einem vorkommenden Unfälle der Hausherr zum Ersatze herangezogen, und deshalb werden die Hausbesitzer eine diesbezüglich bestehende Versicherungs-Möglichkeit, die an Wichtigkeit mit der längst eingebürgerten Feuerversicherung wetteifert, jedenfalls nicht unbenutzt lassen können. Zu Innsbruck ist vor nicht langer Zeit in einem Hause ein Reife-Photograph abends auf der unbeleuchteten Treppe gestürzt und hat sich einen Arm gebrochen. Der Mann wurde zwar wiederhergestellt, kann aber den Arm nicht mehr vollständig gebrauchen, und die Besitzerin des betreffenden Hauses muß nun dem Photographen eine lebenslängliche Rente von 600 K jährlich bezahlen. Wäre der Mann aber todt geblieben, oder verlegt sich in einem ähnlichen Falle ein Familienwater zu Tode, so nimmt die Entschädigungs-Summe ganz andere Dimensionen an, ja unter Umständen kann ein Unfall dem betreffenden Hausbesitzer geradezu ein ganzes Vermögen kosten. Derartige Fälle wurden in der letzten Versammlung des Wiltener Hausherrvereines vom Obmann Herrn J. C. Blatter in seinen Ausführungen über die Haftpflichtversicherung mehrere erwähnt und dabei hervorgehoben, daß durch den Beitritt zur Haftpflichtversicherung der Hausherr gegen die materiellen Folgen der ihm kraft des Gesetzes obliegenden Ersatzpflicht geschützt werde, so zwar, daß die Versicherungs-Gesellschaft selbst

die Führung aller gegen ihn aus derartigen Anlässen angestrebten Prozesse auf ihre Kosten übernimmt und bei eventuellen Gerichts-Verhandlungen über auf Grund etwaiger Fahrlässigkeit gegen ihn erhobene Anklagen für die Beistellung eines Verteidigers Sorge trägt.

Die Voll-Versammlung des Wiltener Hausherrvereines hat denn auch die Anregung betreffs Beitritt zur Haftpflichtversicherung beifällig aufgenommen und ohne Einwendung gutgeheißen, sowie schließlich den Vereinsausschuß beauftragt, mit mehreren derartigen Versicherungsgesellschaften in Verhandlung zu treten und sobald diejenige Gesellschaft, welche den Hausbesitzern und dem Vereine die weitestgehenden Vortheile bietet, zum Abschluß von Versicherungen den Mitgliedern vorzuschlagen und zu empfehlen.

Diesem Auftrage ist der Ausschuss des Vereines nachgekommen, es wurden Anträge von ungefähr einem Halbduzen der solidesten Versicherungsgesellschaften eingeholt und sodann mit der bei uns durch die Firma Peter Paul Heigl in Wiltener vertretenen internationalen Unfallversicherungsgesellschaft in Wien (einer Tochter-Anstalt der k. k. priv. Riunions adriaticas di Scurta) ein Abkommen getroffen, wobei es der Vereinsvorstellung gelungen ist, sowohl den Hausbesitzern, soweit selbe Mitglieder des Wiltener Hausherrvereines sind, als auch für den Verein selbst weitgehende Vortheile zu erzielen. Die Berechnung des Versicherungsbeitrages erfolgt mit Zugrundelegung des Brutto-Mietzinsvertrages, unter Vorausstellung einer Grundprämie von 4 Kronen für jede Versicherung und Freilassung eines Betrages von 3000 Kronen vom Einbezug in die Berechnung. Beträgt also der Jahresmietzins z. B. 5000 Kronen, so kommt zunächst die Grundprämie von 4 Kronen zu entrichten, vom Mietzins werden 3000 Kronen als freigesetzter Betrag in Abzug gebracht, und für die verbleibenden 2000 Kronen ist eine Prämie von 80 Heller per 1000 Kronen, zusammen also 1 Krone 60 Heller zu bezahlen; somit beträgt bei einer Jahres-Mietzins-einnahme von 5000 Kronen der gesammte Beitrag an die Versicherungsgesellschaft jährlich 5 Kronen 60 Heller. Und auch von diesem Betrage wird den Vereinsmitgliedern bei Abschluß eines Versicherungsvertrages auf 5 oder 10 Jahre noch ein bedeutender Percentsatz als Rabatt in Abzug gebracht. Es ist sonach wohl gewiß auch kleineren, bezw. weniger bemittelten Hausbesitzern möglich gemacht, sich der für jeden

— 48 —

Alter so gern vergessen wird. Aber a Schand is d' Armuth nüt Weh nur auf Mainburg und richl' an' Grauß von mir aus. Er laßt 's Dir an nix fehn."

Und da der Fuhrmann sah, daß Traudl noch immer so traurig war, richtete er seine Rede mehr an sie und zeigte ihr einige Merkwürdigkeiten, die man von der StraÙe aus sehen konnte. So deutete er mit der Geißel nach einer kleinen, am Hange eines Berges stehenden Kapelle und erzählte, daß dort ein ganz merkwürdiges Bild auf Holz gemalt zu sehen sei, welchem eine sogenannte wahre Begebenheit zugrunde liegen sollte. Ein Mädchen aus der Umgegend habe sieben Jahre hintereinander unehelich geboren und jedesmal das Kind in die unterirdischen Gewässer der „Hölle" versenkt. Da sei dieser un-natürlichen Mutter endlich die Reue gekommen, und sie habe in der Klosterkirche des nahen Frauenzell dem Priester ihr Verbrechen ge-beichtet. Dieser wollte sie lange nicht absolvieren, auf ihre sichtlich wahrhafte Reue hin aber ertheilte er ihr die Absolution unter der Bedingung, daß sie das erste Thier, welches ihr auf dem Heimweg begegne, töße, und dann sieben Jahre lang mehrere Stunden des Tages Bußgebete verrichte. Das Weib trat den Heimweg an. Da lag auf der StraÙe eine große Ratte, welche sich in der Sonne wärmte. Dem Spruche des Priesters gemäß suchte die Sünderin das Thier zu tößen. Kaum war dies geschehen, ringelte sich die Ratte auf und biß sich blüßschnell im Nacken der Ärmsten fest. Diese, von heftigen Schmerzen gequält, war nicht imstande, das Reptil zu entfernen; auch niemand anderer vermochte es. Die giftige Ratte frauget dem Weibe alles Blut aus; sieben Jahre lang mußte sie dies unter heftigen Schmerzen dulden, und erst als ihr die letzte Lebenskraft ausgezogen war, sank das Thier herab, zugleich war aber auch die Wäherin von ihren Schmerzen und ihrem Leben erlöst.

„Was an der G'schicht wahr is, woas i nüt," schloß der Fuhrmann seine Erzählung. „I für mein' Theil glaubs amal nüt. Aber so oft i dös Bild seh, geht's mir lang nach."

„I glaubs a nüt," sagte Traudl, die trotz ihres Jammers zugehört hatte. „So graufam is unser Herrgott nüt an reinigen Sünder gegenüber."

„Recht hast," meinte der Fuhrmann. „Graufam san grad d' Menschen. Was ham die in der guten alten Zeit für Martern

— 45 —

Der Maler, der Satanas! Hat's mir doch g'schwant! Aber wo is denn 's Deandl?"

Dieses war nicht mehr zu sehen. Frau Schirmer hatte auch keine Zeit, darüber lange nachzudenken. Sie half dem Chirurgen bei Anlegung des Verbandes und sagte nur hi: und wieder:

„Arwes Muckerl, thuat 's Dir recht weh? Der Satanas! Lebenslängli soll er eingesperrt wern!"

5.

Der allzu strenge Wunsch der Frau Schirmer sollte nicht in Erfüllung gehen. Bergwald konnte seine Identität nachweisen, zu dem trat auch der Bürgermeister von Falkenstein für den Künstler ein. Es war ein Platzprotokoll über den Vorfall von Seiten des Gendarmeriecommandanten aufgenommen, wobei mehrere Augenzeugen ihre Erklärungen zugunsten Bergwalds abgaben und aus sagten, daß er nur aus Nothwehr gehandelt habe. Dieser ward vorerst auf freien Fuß gesetzt, doch rieth ihm der Bürgermeister, den Marktplatz zu verlassen, da recht wohl einige Partei für den Jäger nehmen und ihm Unannehmlichkeiten bereiten könnten.

Bergwald war ohnedem Willens, den Platz zu verlassen, und nachdem er noch Nachricht über das Befinden seines Gegners einge-zogen und zu seiner Freude erfahren hatte, daß die Wunde ganz un-gefährlich sei, schickte er sich an, Traudl nochmals aufzusuchen, welche die unschuldige Veranlassung des Streites war und unter dieser That-sache gewiß zu leiden haben würde. Aber sie war nirgends zu sehen. Endlich erfuhr er, daß sie städtigen Schrittes und weinend den Weg nach Falkenstein eingeschlagen habe. Dorthin kehrte auch er kurz da-rauf in Begleitung des Bürgermeisters zurück.

Aber auch hier traf er Ebeltraud nicht mehr an. Das Mädchen war in sehr aufgeregtem Zustande von der „Quer" zurückgekommen und alsbald in Begleitung ihres Vaters mit dem Regensburger Boten abgereist.

Bergwald hatte sich schon früher vorgenommen, eine Fußtour über Brennbach nach Walthalla zu machen; jetzt wurde er in diesem Vorhabe nur bestärkt. Das schöne Mädchen zog ihn förmlich nach. Schon in der nächsten Viertelstunde gieng er rüstigen Schrittes Brenn-

Hausherrn in hohem Maße wichtigen Haftpflichtversicherung anzuschließen.

Aus aller Welt.

(Die Verlegung des Wiener Krankenhauses.) Zur Wiener Krankenhausfrage wird halbamtlich gemeldet: Für die Zwecke des neuen allgemeinen Krankenhauses werden auf den hierfür bestimmten Realitäten geschlossene Flächen von rund 22.000 Quadratmeter zur Verfügung stehen, welche genügend Raum geben, um den weitaus größeren Theil des Krankenhauses, sowie zwei Gebärkliniken in einer den modernen Anforderungen entsprechenden Weise u. zw. in mehr als 40 einzelnen Pavillonbauten unterzubringen. Nach einem von der Ministerialcommission durchberathenen Erfordernisprogramme, bei welchem alle berechtigten Anforderungen der Wissenschaft und des Unterrichts in der Heilpflege berücksichtigt worden sind, werden auf der erwähnten Grundfläche Unterkunft finden: 3 medicinische, 2 chirurgische, 2 ophthalmische, 2 psychiatrisch-neurologische, 2 dermatologisch-syphilitologische, 2 gynäkologische, 2 eine otiatrische und eine laryngologische, ferner 2 Gebärkliniken, die erforderlichen Betten für Infektionskranke, sowie die nöthigen Abtheilungen, im ganzen Belagräume von etwa 2000 Betten; weiter alle nöthigen Administrations-, Wirtschafts- und Wohngebäude, und ein neues, für mehrere Institute bestimmtes Pathologium. Die auf diesem Areal nicht unterzubringenden Abtheilungen des allgemeinen Krankenhauses könnten an das Wilhelminen-Spital in Ottakring angeschlossen werden.

(Der Prinz von Bitanval.) Aus Paris wird geschrieben: Alles ist schon dagewesen; aber auch nichts unmöglich. Wenn Cagliostro heute wiederkäme, so sände er wahrscheinlich nicht weniger Glauben und Vertrauen. Er müßte nur ebenso geschickt und selbstsicher auftreten. Das savoir faire ist alles. Seit zwei Jahren lebt in Paris Herr Leon Louis Lafarge, ein hübscher 27jähriger Mann, Sohn eines Branntweinstillers in Honfleur, als Fürst von Bitanval, stiftete einen Orden „vom heiligen Leo“, ernannt namhafte Persönlichkeiten zu Rittern und Comthuren des Ordens, und niemand wagt an ihm zu zweifeln. Und er treibt den Schwindel nicht bloß in bescheidenen Maße eines gewöhnlichen Hochstaplers, sondern mit Entfaltung alles Glanzes, den ein „Fürst von Bitanval“ zu entfalten hat. Im verflossenen Jahre fehlte er in

seiner farbenstrogenen Uniform auf keinem der officiellen Weltausstellungsfeste. Wie er übrigens in der letzten Gerichtsverhandlung nachwies, hat er den Titel eines päpstlichen Fürsten thatsächlich nachgesucht und erhalten. Er vermaß nur die Kleinigkeit von 22.000 Francs zu erlegen und das Patent wurde darum vorläufig auch zurückbehalten. Das hinderte den jungen Mann aber nicht, sich mit der Fürstwürde zu bekleiden, mit der spanischen Regierung in Unterhandlung wegen Ankaufs einer Insel zu treten, auf der das Fürstenthum errichtet werden soll, sich von dem Chef einer Kaffeehaus-Kapelle einen Walzer „Caprice du Prince“, von einem anderen Musiker eine „Hymne de l'le“ componieren zu lassen u. dgl. Jedenfalls hat der junge Herr zwei Jahre lang als Fürst von Bitanval gegolten und ohne ersichtliche Geldquellen eine große Rolle gespielt. Die Gebühren für den Eintritt in seinen Orden waren wirklich unbegreiflich gering: 40 Francs. Dagegen hatte er die Gewohnheit, seine Ordensmitglieder stark anzupumpen. Aber er bezahlte, wie es scheint, auch diese Schulden, so daß er vorige Woche wirklich nur wegen simplen Vertrauensmißbrauchs zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt werden konnte. Die Gerichtsverhandlung war übrigens eine der lustigsten, die das Pariser Justizpalais gesehen. Leon Lafarge spielte den „Prinzen“ auch vor den Richtern. Er war tabellos gekleidet, als ob er aus einem Modegeschäft käme: schwarzer Rock, weiße Weste, Cylinder, Blume im Knopfloch, nichts fehlte. Unter dem Namen Bitanval hatte er etwas Literatur fabriciert, darunter eine Biographie Mac Mahons, die er an alle Souveräne Europas schickte. Sein Hauptwerk war jedoch die Gründung des „Ordens vom heiligen Leo“ und seines Fürstenthums auf der noch zu erwerbenden Insel. In der Rue Lazare war die Kanzlei des Ordens eingerichtet. Stempel, Diplome Ordenszeichen wurden bei den besten Graveuren gefertigt. An Mitgliedern fehlte es auch nicht. Damit der Orden sich sehen lassen könne, wurden Gabriel Hanotaug, der frühere Minister des Auswärtigen, General du Parail u. zu Comthuren ernannt. Das zog, und es war keine kleine Zahl simpler Ritter, die als Zeugen vor Gericht auftraten.

(Ein Räuberleben.) Aus New-York wird unter dem 27. ds. berichtet: Einer der gefährlichsten Desperados des Westens, „Blad Jack“ Ketchum, hat heute in Clayton, Neu-Mexiko, ein wohlverdienter Ende am Galgen gefunden. Ein ganzes Buch könnte man über das vielbewegte Leben des-

selben schreiben, und wenn alle von ihm getödteten Menschen auf einem Plage bestattet werden sollten, würde man schon einen recht anständigen Friedhof haben. Ketchum, der aus dem Osten stammte, begann im Alter von 20 Jahren seine Laufbahn im Westen damit, daß er einen Schankwärter in Arizona deswegen niederschloß, weil derselbe sein Haar nach Mädchenart in der Mitte geschwelt hatte. Er mied dann die Localität, wo sich dieser Vorfall ereignet hatte, eine Zeit lang und trat in die Bundesarmee als Rundschafter ein. Er desertierte und wurde „Cowboy“, konnte sich aber mit seinen Kameraden nicht vertragen und gab dann jede geordnete Beschäftigung auf. Er verlegte sich auf die Bahnräubererei, in der er es allerdings zur Meisterschaft brachte, wie die Beamten der Santa Fe-Bahn gern bezeugen werden. Dabei war er schnell damit bei der Hand, blaue Bohnen zu servieren, wurde selbst indessen niemals auch nur im geringsten verlegt. Ketchum wurde das Haupt einer Bande, die im ganzen Westen gefährlich ward. Nicht nur Bahnzüge, sondern auch Wäden, Banken und Spielhöllen überfiel er. Obwohl oft verjagt wurde, ihn in Haft zu nehmen, konnte er stets entkommen, zum Theil auch wohl deshalb, weil die Sheriffs und andere Polizeibehörden keine allzu große Sehnsucht fühlten, sich dem Sechsläufer „Blad Jack“ Ketchums gegenüber zu sehen. Als nun 1899 die Santa Fe-Bahn wieder um mehrere Tausend Dollars beraubt wurde, glaubten die Directoren, es sei an der Zeit, dem Treiben Ketchums ein Ende zu machen. Sie rüsteten im Geheime vier Detectiveexpeditionen aus, welche die Aufgabe hatten, den Desperado todt oder lebendig zu fangen. Da eine hohe Belohnung ausgesetzt ward, war für ihn kein Entweichen mehr, zumal er nichts von den umfassenden Vorbereitungen wußte, die man gemacht hatte, um ihn einzufangen. Bei der Gefangennahme entspann sich noch ein Gefecht, in dem er zwei seiner Verfolger tödtete, während er selber einen Schuß in den Arm erhielt. Diese westliche Folioausgabe eines Kneißel hatte zahlreiche Freunde, die versuchten, ihn den Händen der strafenden Gerechtigkeit zu entreißen. Um diesen Versuchen zu begegnen, wurde er nach Clayton, wo ein außerordentlich sicheres Gefängnis gebaut ist, überführt. Man schaffte ihn dorthin in einem eisengepanzerten Bahnwagen, unter Bewachung von 12 der besten Schützen im Territorium Neu-Mexico, außerdem hatte man der größern Sicherheit halber seine Beine gefesselt, sowie ihm einen Stahlring um

berg zu. Er wählte bei Postfelden den Weg durch die „Hölle“, eine widromantische Feld- und Waldpartie, eine der großartigsten Naturscenerien ihrer Art. Das furchtbare Getöse unterirdischer Wasserfälle, die kolossalen, auf räthselhafte Weise hervorgekommenen, hier liegenden Granitblöcke und Baumstrunke, das dümmelnde, durch riesige Fichten und Tannen hervorgerufene, die eifige Kälte, welche selbst an den heißesten Tagen hier herrscht, erklärt es wohl, daß man dieses Felsenlabyrinth, durch welches sich die Wiesent zwingt, mit der „Wolfschlucht“ vergleicht, wie man sich dieselben im „Freischütz“ vorstellt.

Der junge Künstler hatte für jetzt nur ein paar Striche in sein Buch skizziert, er nahm sich vor, morgen von dem nahen Brennberg wieder hieher zu gehen, um eingehendere Studien an dieser Stelle zu machen. Die Sonne war dem Untergange nahe, er hoffte, den Botenwagen noch einzuholen. Und so eilte er den Gang des sogenannten Staufenswaldes hinauf, wie der nordwestliche Theil des vorderen Gebirgsstockes des bayerischen Waldes oder des Donaugebirges genannt wird, auf dessen erhabenstem Punkte die mächtige Feste Brennberg, ein Hochhaus in vollem Sinne des Wortes emporragt. Hier hoffte er die Gesuchte wieder zu finden.

Ebeltraud hatte auf den Vorfall hin ihre ganze Fassung verloren. Als sie den Sohn ihrer freundlichen Wirtskneute verwundet, wenn auch, wie sie sofort vernahm, nicht gefährlich, am Boden liegen und ihren Beschützer, den jungen Künstler, von den Gendarmen ergriffen sah, da sie die verletzenden Aeußerungen vernahm, welche über sie laut wurden, wußte sie nichts Besseres zu thun, als sich eiligst von dem Plage zu entfernen und zu ihrem Vater zurückzukehren. Dieser war ihr schon eine Strecke Weges entgegengegangen, da der Fuhrmann mit der Abfahrt drängte, weil er in Brennberg noch eine Ladung erhalten sollte.

Der alte Schleifer war aufs unangenehmste überrascht, als er erfuhr, was in St. Duer vorgefallen. Aus dem Eifer, mit welchem Ebeltraud für den Künstler eintrat, erkannte er, wie dieser eine gewisse Macht über das Mädchen hatte. Was er gestern Abend gleichsam ahnte, war zur Gewißheit geworden, konnte für das unerfahrene junge Mädchen verhängnisvoll werden. Doch konnte er zu seiner Beruhigung Herz und Charakter seiner Tochter zu genau, um hoffen zu dürfen, daß ein ernstes Wort von ihm genüge, sie gegen die An-

fechtungen des jungen Mannes zu wappnen. Allerdings fiel dieses ernste Wort barsch aus, worüber Traubl festig zu weinen begann.

Werner, der Fuhrmann, suchte nach Möglichkeit zu vermitteln und drängte zur Abfahrt. Ihm that das arme Kind leid. Was konnte Traubl dafür, daß sie schön war und gefiel. In ähnlichem Sinne besänftigte er den alten Kriegskameraden.

Werners Frau versprach, den Dank der Schleifersleute für genossene Gastfreundschaft dem Schirmer'schen Ehepaar nochmals zu übermitteln und Traubl zu entschuldigen, daß sie ohne Abschied von ihnen gegangen.

Der Lederranzgen des Alten ward von der wohlthätigen Frau mit Lebensmitteln gefüllt, denen sie ein Fläschchen Wein beilegte, da sie schon durch Schirmer erfahren, daß der Schleifer sich durch Geschenke an Bargeld verlegt fühlen würde.

Der Fuhrmann hatte die mit Decken belegten Plätze so eingerichtet, daß Traubl vorne neben ihm, deren Vater aber mehr rückwärts im Wagen zu sitzen kam.

Nachdem alle ihre Plätze eingenommen, setzte sich das Gefährte langsam in Bewegung.

Werner sprach jetzt von dem und jenem, um Vater und Tochter auf andere Gedanken zu bringen.

„Dafs i nüt vergiß“, sagte er unter anderem, „in der Holledau is a Kamerad von uns ansäss, woast, der Michl Hetrenhauser von Mainburg.“

„Der Michl Hetrenhauser?“ rief der Schleifer.

„Ja, der war a guater Freund von mir. Den möcht i schon wieder sehgn.“

„So suach 'n halt auf. I woast, er hat große Hopfengärten, bei dem kanntst glei a Arbet kriegn.“

„Arbet hat uns unser Schullehrer scho b'sorgt“, entgegnete Ledner. „Alle von der Schleif könnn ma dort einstehn.“

„Derenthalt'n kanntst ja unsern Kameraden dennast aufsuachn“, meinte der Fuhrmann.

„Wenn er si' halt nüt schaamt mit mir, an' Hopfenbrocker, an' arma Teufel —“

„Ach was! Die Arma und die Reichen ham zam'g'holten, in Frankreich zum großen Sieg und — es is ja hart, daß ma im

den Leib gelegt und daran den Arm, der ihm noch geblieben war, angegeschlossen.

(Amerikanische Speculationswuth.) Aus New-York wird über eine unbeschreibliche Speculationswuth berichtet, von welcher alle Kreise ergriffen sind. Die Zeitungen veröffentlichen Listen von Speculanten, die von 10.000 bis 2 Mill. Pfund Sterling in der letzten Woche gewonnen haben. Eine Theaterchoristin, die an der Börse spielte, gewann 50.000 Pfund. Die Courtage der Commissionshändler macht täglich 100 bis 2000 Pfund aus. Am 3. ds. nachmittags unmittelbar vor Schluss der Börse schlug die wilde Speculation plötzlich in eine panikartige Baufe um. Athinsons verloren 10, New-York Central 6 Dollars, andere Papiere fielen proportional. Auf unerklärliche Weise sind pessimistische Gerüchte in die aufgeregte Menge gedrungen, wornach Banken, ferner der Milliardenwanderbill und Andere große Effectenposten auf den Markt geworfen hätten. Enorme Geldsummen wurden in wenigen Augenblicken verloren. Die Ansichten gehen darüber auseinander, ob dies der Beginn einer Reaction der Course oder nur ein vorübergehender Zwischenfall sei. Ueber zwei Millionen Actien wechselten die Hände.

(Eine galante Eisenbahn-Gesellschaft.) Die Michigan-Central-Railroad-Gesellschaft läßt auf den Hauptstationen ihres ausgedehnten Bahnnetzes an alle reisenden Damen, ob sie nun erster oder zweiter Classe (eine dritte gibt es nicht) fahren, hübsche Blumensträuße vertheilen. Auf einigen Hauptstationen, besonders der von Niles, dem Knotenpunkte verschiedener Linien, stößt unmittelbar an den Bahnhof ein großer Garten, in dem auf Kosten der Gesellschaft die verschiedenartigsten Blumen gezüchtet werden, und ein besonderer Beamter ist damit beauftragt, so oft ein Zug in die Station einläuft, jedem weiblichen Fahrgast einen Strauß von frischen Blumen zu überreichen oder in den Schoß zu legen — so lautet nämlich die betreffende Stelle im Circular der Gesellschaft. Der Garten von Niles enthält vier Gewächshäuser, und es werden täglich ungefähr 350 Blumensträuße vertheilt.

(Im Ballon über das Mitteländische Meer.) Aus Paris, 7. ds., wird gemeldet: Der Marineminister sichert dem Luftschiffer de la Vause, der von Toulon mit einem 3000 Kubikmeter fassenden Ballon das Mittelmeer durchfliegen will, weitestgehende Unterstützung des Marineministeriums zu. Die Kosten des Unternehmens sollen durch öffentliche Subscription aufgebracht werden.

(Schiffsnachricht.) Der Doppelschraubendampfer „Statendam“ der Holland-Amerika-Linie ist am 8. Mai in Rotterdam angekommen.

(Vom Blitze erschlagen.) Wie aus Budweis gemeldet wird, tödtete während des dort am 5. d. M. niedergegangenen Gewitters der Blitz auf einem Felde bei Frauenberg den fünfzehnjährigen Bauernknecht Franz Stepla. Der Leichnam wies nicht die geringste Verletzung auf, war jedoch ganz schwarz.

Verzeichnis der in Hall Verstorbenen, Geborenen und Eheverklündigungen im Monate April.

Verstorbene.

Am 2. Schweninger Josef, gewes. Maurer von Bettmen, verehelicht, Irenhauspfleger, 70 Jahre alt. — Faber Ranjact, Bauernsohn von Buchenstein, ledig, Irenanstaltspfleger, 28 Jahre alt. — Am 4. Maria Jung, Bäckerstochter, 4¹/₂ Jahre alt. — Am 12. Josef Berger, verwitw. Stadtarbeiter, 76 Jahre alt, Spital. — Am 13. Maria Mayer, Geschäftsinhaberin (Wobedaren), 52 Jahre alt. — Am 19. Christina Hagl, geb. Wüßegger, Putzmachersgattin, 59 Jahre alt. — Am 20. Maria Reichmann, geb. Erlacher, Schuhmachermeistersgattin, 42 Jahre alt.

Geborene.

Ferdinand, Sohn des Dr. Johann Rahlfleisch, k. k. Gymnasialprofessor, und der Antonia geb. Radgruber. — Theresia, Maria, Tochter des Josef Hirschnhuber, Tischler, und der Agnes geb. Fuchs. — Edward Karl, Sohn des Peter Kerer, Accordant an der Südbahn, und der Maria geb. Hötter. — Emma Anna Aloisia, Tochter des Alois Pfanz, Salzbergarbeiter, und der Elisabeth geb. Holzhammer. — Josef Anton Julius, Sohn des Michael Kängle, Historienmaler, und der Juliana geb. Esle. — Maria Aloisia, Tochter des Josef Stadler, Tagelöhner, und der Maria geb. Karr. — Vertha, Tochter des Anton Goller, Schuhmachermeister, und der Aloisia geb. Reuhauer. — Walter Josef, Sohn des Paul Costa, Bildhauer, und der Rosburg geb. Schwenmberger. — Hermann, Sohn des Johann Holzhammer, Schuhmachermeister, und der Katharina geb. Nischbacher.

Eheverklündigungen.

Nitofans Erhard, Fleischhauer, mit Franziska Schmid. — Franz Pentch, k. k. Amtsdienner, mit Maria Schwarzmann. — Jakob Ganeider, Schmiedehelfer, mit Rothburg Jäger. — Karl Alfred Herburger, Buchhalter, mit Emilia Jennewein. — Natalie Dander, Kuchensarbeits, mit Rosina Haller. — Johann Kremsler, Buchhalter, mit Maria Gasser. — Karl Keil mit Magdalena Gasser. — Alois Bacharteringer, Gastwirt, mit Maria Hutmayer.

Neue Bücher:

Andreas-Salomé, Von; Ma (Ein Porträt) K 3.
 Angenrubler Ludwig; Wolken und Sonn'schein.
 Gesammelte Dorigesch, 2. Auflage, K 3-60.
 Arminius Wilhelm; Yorks-Officiere (Historischer Roman) K 4-20.
 Boy Ed. Ida; Um Helena (Roman) K 4-20.
 Fider Ludwig von; Und Friede den Menschen (Eine Weihnachtstragödie) K 1-80.
 Hartleben's A. kleines statistisches Taschenbuch 1901, gebd. K 1-60.
 Hejze Paul; Tantalus. Mutter und Kind. 2 Novellen, brosch. K 2-40, gebd. K 4-20.
 Jacobs W. B.; Seemanns-Humor, 1. Sammlung. Geschichten u. Schwänke von d. Wasserlante, brosch. K 3, gebd. K 4-20.
 Kranewitter Franz; Andre Hofer (Schauspiel in 4 Aufzügen) K 1-80.
 Schweiger-Verchensfeld A. v., das neue Buch von der Weltpost, 1. Aufl., complet in 30 Lieferungen à K —. 60 h.
 Sientkewicz Heinrich; Eine Komödie der Irrungen und andere Geschichten K 1-20.
 Wilbrandt Adolf; Das lebende Bild und andere Geschichten, brosch. K 3-60, gebd. K 4-80.
 Tauchnitz ed. vol. 3493, Yonge, Modern Broods K 1-92.
 Borrätzig in der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Warengattungen und deren Bewegung in q	April 1901			
	Lagerstand am ersten	Eingelagerung vom 1. bis letzten	Auslagerung bis letzten	Lagerstand am letzten
Weizen	6479-24	3078 00	2976-29	6580-95
Roggen	710-53	99-50	100-70	709-33
Gerste	1446-39	407-50	1068-99	788-90
Hafers	1486-77	402-70	477-51	1411-96
Weizen	272-13	1010-38	9-24	359-77
Rehl	1372-08	2167-50	1811-80	1727-78
Wein	4753-88	1692-04	677-04	5738-88
Verchiedenes	2550-78	1081-99	1036-63	2596-14
Zusammen	19071-80	9909-61	9069-70	19911-71
versicherungswert Kronen	617100	1769-0	143400	650666
Stand und Bewegung der Lagercheine	Stand am ersten	Ausgegeben, vorgemerkt	Jurübelangt vom 1. bis letzten	Stand am letzten
Ausgestellte Stück	26	4	4	26
versicherungswert Kronen	166080	23800	30125	159755
Abgesondert übertragene Warrants	—	—	—	—
versicherungswert Kronen	—	—	—	—
Lombardbetrag Kronen	—	—	—	—

Eingefendet.

Was bringt die Mode Neues? Foulard, dieser für die heiße Zeit so sehr praktische, leichte und gut zu verarbeitende Stoff, wird andere Sommerstoffe stark zurückdrängen. An Stelle der ungraziösen großen Dessins sind kleidbare Muster in Linsen, Strahlensternen, Blumen, Blättern und Poisurris getreten. Das Heft 15 der „Wiener Mode“ vom 1. Mai berichtet eingehend und mit der diesem beliebten Modejournal eigenen Biesseitigkeit über Toiletten, Puz- und Hutmodelle moderner Stils. Die wichtige Beilage „Wiener Kinder-Mode“ behandelt außer Firmungsstickern für Knaben und Mädchen auch Straßen- und Hauskleider, Kopfbekleidungen, Schürzen u. für die Kleinen in großer Mannigfaltigkeit. — Die neugeschaffene Abtheilung „Herrenmode“ illustriert die sieben aufgetauchten Herrenmode-Neheiten, besonders Sportcostüme sammt Zubehör. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Verlag der „Wiener Mode“ in Wien VI zum Preise von 3 K = 2.50 Mk. vierteljährlich entgegen.

Wohnung gesucht

auf Augusttermin von ordentlicher, kinderloser Partei mit 4 größeren Zimmern, heller Küche, Brunnen, Keller, Estrich, Balkon oder Garten, im Hochparterre oder 1. Stock, in der Bürger-, Andreas-Hofer- oder Heilig Geiststraße. Werthe Anträge unter „N. O.“ an die Expedition ds. Bl. erbeten. 7754

Neuestes Werk Kirchen-Musik

4 Tantum ergo und 2 Page lingua für Orgel, 4stimmig, für gemischten Chor und Orchester (ad libitum), sehr praktisch, mit oder ohne jeder Begleitung leicht ausführbar. Erschienen bei 7752

J. Clement, Musikalienhandlung, Bozen.

Eine Herrschaft

wünscht 1—2 einjährige Umer Doggen, reine Race, sehr gutmüthig und vertraut, an wirkliche Thierliebhaber, nur wegen Platzmangel zu verschicken. Diesbezügliche Anfragen unter Zusicherung guter Behandlung und Pflege der Hunde (Herrschaften auf dem Lande bevorzugt) sind an Baron S. poste restante Eppan, St. Michael, Südtirol, zu richten. 7755—21

Schmalere, langer Tisch

aus weichem Holz zu kaufen gesucht. Anbote unter „Kauf 10“ an die Expedition ds. Bl. erbeten. 7753

Unmöbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit an anständiges, kinderloses Ehepaar auf 15. Mai zu vermieten. Pradi, Fürstenstraße 77, zweiten Stock rechts. 7763

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist auf 15. ds. zu vermieten. Zu erfahren in der Schützencaferne in Mariahilf. 7762—21

Gesucht auf 1. Juni

eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche von stabiler Partei. Angebote unter „Nr. 65“ befördert die Expedition ds. Bl. 7760

Als selbständige, gute Köchin

der der Haushalt ganz überlassen ist, findet ein solides, braves Mädchen eine sehr gute, dauernde Stelle bei einer Frau. Näh. aus Gefälligkeit bei Wilhelm Jenewein, Marktgraben 29. 7761—21

Versteigerungs-Edict.

In Folge Beschlusses vom 30. April 1901, Geschäftszahl Nr. 5131-1, gelangen am 11. Mai 1901 vormittags 9 Uhr in Innsbruck, Abmagasse Nr. 5, im Magazin ein dort in Verwahrung befindlicher Photographen-Apparat, sowie ein goldener Herren-Fingerring und ein Ehering zur öffentlichen Versteigerung.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung dortselbst besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Innsbruck
 Zustell- und Executions-Abtheilung
 am 4. Mai 1901. 149

Reitspitzer, Raunleivorst.

Riebadgasse Nr. 7,

vierten Stock, ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Zugehör vom Augusttermin an zu vermieten. Näheres beim Stadtmagistrate. 342

Kleine, stabile, kinderlose Partei sucht auf August-Termin eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, separate Eingänge u. Adresse zu hinterlegen unter „Dauernd“ an die Expedition dieses Blattes. 7665—312

Wählerversammlung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß zum Behufe der Bezeichnung der Candidaten für die bevorstehenden Gemeindevahlen die

Wählerversammlung des II. Wahlkörpers im Saale des Gasthofes „zum grauen Bären“

Freitag, den 10. Mai 1901, 8 Uhr abends,

stattfinden wird.

Die deutsch und fortschrittlich gesinnten Wähler werden höflichst eingeladen, bei derselben möglichst zahlreich zu erscheinen.

Innsbruck, den 7. Mai 1901.

Das Wahlcomité

7693—3131

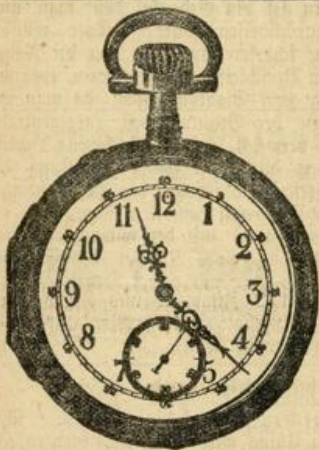
der deutschfortschrittlichen und der deutschnationalen Partei.

Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Herzog Friedrichstr. 10, 2. Stock rechts. 7706-013

Eine freundliche Wohnung

von 3 separierten Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Waschküche, Gartenanteil u., ab 1. Juni oder 1. August zu vermieten. Wilten, Graßmayerstraße Nr. 6, Parterre. 7569-015



Billige, passende **Vermögens-Geschenke** von: 7636
Uhren, Ketten, Uhrgehänge u. Hochachtungswollst
Josef Jabinger,
Hofgasse 5.
412

Wegen gänzlicher Räumung

des Locales verkaufe ich mein Lager bestehend aus: Blousen, Mieder, Schürzen, Damenwäsche Unterröcke, Handschuhe, Gürtel etc.

zu spottbilligen Preisen.

Maria Petera

17 Burggraben 17. 7527

Fleißige Vorrichterin

für Weißnäheri wird aufgenommen bei Marie Mayr, Landhausstraße Nr. 7. 7629-212

Damenrad

Marke 1900, neu, ist wegen Auflassung des Sports preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei A. Gabl, im Geschäft, Müllerstraße in Wilten. 7685-212

Ein fleissiges Kindsmädchen

vom Lande sucht Stelle. Näheres in der Expedition unter Nr. 7683. 7683-212

Zu verkaufen

ist überfiedlungshalber eine fast neue Küchencredenz, ein großer Küchenschrank, eine Commode und eine schöne, große Hausapotheke. Adresse erliegt in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 7363. 3-3

Bekanntmachung.

Die

Sparcasse der Stadt Innsbruck

bleibt wegen Reinigung der Amtslocalitäten

Samstag den 11. Mai geschlossen.

Die Direction.

194-212

Jüngerer tüchtiger Bau- führer für Hochbau

mit Platz-, Bureau- und Berechnungsarbeiten vollständig vertraut, findet sofort schöne Stellung. Gest. Anträge mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanspruchs-Bekanntgabe sind zu richten an

Pümpel & Feurstein,
Baumeister, 7432
Landeck, Tirol.

Regierungs-Kommissar.
Technikum Altenburgs. a.
für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie. — Lehrwerkstätte. — Progr. frei. 71-1214

In Hötting

Schneeburggasse Nr. 18. ist eine kleinere, sonnige Wohnung sogleich zu vergeben. Näheres beim Hauseigentümer, ebenerdig. 7687-312

Zu vermieten

ist für sofort oder auf Augusttermin ein Laden mit anstoßendem Zimmer, sowie eine Wohnung im 1. Stock des Stöckelgebäudes. Auskunft beim Hausmeister Museumstraße Nr. 16. 7730-211

Auf Augusttermin

ist eine schöne mit allem modernen Comfort ausgestattete zweite Stockwohnung überfiedlungshalber an kinderlose Partei zu vermieten. Näheres Fischergasse Nr. 20, Parterre. 7746-212

Schöner Laden

für jedes Geschäft passend, ist per sofort oder später billig zu vermieten. Andreas Hoserstraße Nr. 1, Parterre. 85-212

Wegen Transferierung

ist eine schöne 2. Stockwohnung am Sagen, Adolf Pichlerstraße, bestehend aus 4 Zimmern, Magdzimmer, Küche, Speis und Balkon, nebst allem Comfort der Neuzeit, zu preiswürdiger Jahresmiete zu vermieten. Näh. dortselbst Adolf Pichlerstraße Nr. 6, zweiten Stock rechts. 7711-312

elegante

Rococo-Salongarnitur,

bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Tabourets, 1 Tisch, 1 Portiöre ist wegen Ueberfiedelung sehr billig zu verkaufen; ebenso ein dreitheiliger Garderobekasten. Museumstraße 9, 3. Stock. 7738-312

Für August-Termin

ist eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Magdkammer, Closet u. zu vermieten. Schöpfstraße 15. Das Nähere Museumstraße 33, 1. Stock. 7549-113

Auf August zu vermieten

eine schöne Wohnung im 3. Stock mit 9 Zimmern und allen Anforderungen der Neuzeit. Näh. Museumstraße 14, im Speisekellern. 17589-314

Gesucht wird

eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zugehör per sofort oder auf 1. Juni. Gefällige Anträge sind unter Chiffre „E. Sp.“ in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen. 7634-313

Gesucht wird

für ein größeres Detail-Geschäft eine tüchtige Verkäuferin. Nur solche, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen können, werden berücksichtigt. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 7628. 3-3